

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig und des Stadtrates zu Zwenkau behördlicherseits bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Marzahnstadt, Pöggau, Taucha und noch verschiedener Landgemeinden

Bezugspreis mit Illust. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1.90 Mk. — Durch die Post bezogen 2.—Mk. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72208. Postkassentkonto: Leipziger Buchdruckerei W. G., Leipzig Nr. 534 77

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 10/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72208. — Verlag in Leipzig,
Tauchaer Straße 10/21 — Telefon 72208

Insertenpreise: Die 10gehalt. Kolonelle 35 Pfa., Familiennachrichten von Privatn mit 50%, Nachlab. Stellenangebote 10gehalt. Kolonelle 25 Pfa. Kleine Anzeigen: Überschriftswort 20 Pfa., Textwort 10 Pfa. Reklamezeile 2 Mk. Inzerate v. auswärts: die 10gehalt. Kolonelle 40 Pfa. Reklamezeile 2.25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Kampf dem Faschismus!

Die Gewerkschaften weisen den Preiskommissar auf die „entscheidende Bedeutung“ der Preissenkung hin
Keine Neuwahl der Betriebsräte im Jahre 1932

Das Urteil im Warfus-Prozess

Der Mörder bleibt auch bei der Urteilsverkündung völlig gleichgültig

7 Jahre Gefängnis für Kroll

Nach mehr als vierstündiger Beratung verurteilte das Leipziger Schwurgericht in den Abendstunden des Sonnabends folgendes Urteil:

Martin Kroll erhielt wegen vollendeten Totschlags und versuchten Totschlags in je einem Falle, schwerer Körperverletzung und Waffennhbruch 7 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Friedrich Linke wegen Landfriedensbruch 8 Monate Gefängnis. Hermann Körner 5 Monate und Robert Richter 3 Monate Gefängnis. Bei Richter gilt die Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Die Angeklagten Walter Zeh und Emil Gotsch wurden freigesprochen. Linke wurden drei und Körner vier Monate Untersuchungshaft angerechnet.

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß Kroll durch die Beweisaufnahme einwandfrei als Mörder des Genossen Warfus überführt werden konnte. Für diesen vollendeten Totschlag wurde Kroll wegen seiner Jugend zur gefehligen Mindeststrafe von 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Hinzu kam eine Zusatzstrafe für den versuchten Totschlag an dem Genossen Baumgärtel, die mit den drei Monaten, die Kroll wegen versuchten Einbruchdiebstahls noch zu verbüßen hat zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Gefängnis zusammengezogen wurde. Wegen des Totschlagsversuchs gegen den Genossen Kuprecht wurde Kroll freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichts in diesem Falle nicht genügend klare Beweise vorliegen. Die anderen Angeklagten wurden, soweit eine Verurteilung erfolgte, mit Ausnahme von Linke nicht wegen Landfriedensbruchs, sondern wegen Kaufhandels und wegen Verstoßes gegen die Waffenverordnung des Reichspräsidenten verurteilt.

Warfus! Warfus!

Einheitsfront mit Martin Kroll?

Am Samstagabend tagte in einem Lokal des Leipziger Ostens eine Konferenz, auf der über die Schaffung einer proletarischen Einheitsfront diskutiert worden ist. Der Urheber war die KPD. Die Teilnehmer rekrutierten sich aus den drei Arbeiterparteien. Ein Vertreter der Bezirksleitung der KPD referierte. „Wenn Einheitsfront,“ so schloß er seine Deklamation, „dann nur unter der Führung der KPD.“

Wenige Stunden früher wurde das Urteil im Warfus-Prozess gefällt. Der Brudermörder Martin Kroll wurde mit 7 Jahren Gefängnis bedacht. Das Gericht hat die Anträge des Staatsanwalts nicht restlos akzeptiert. Es erkannte dem Arbeitermörder mildernde Umstände zu. An Stelle einer Zuchthausstrafe wurden Martin Kroll sieben Jahre Gefängnis zuerkannt. Die Sächsische Arbeiter-Zeitung, die sich zu dem Prozeß begreifliche Zurückhaltung auferlegte, erklärte zu dem Botum des Staatsanwalts: „Wir kommen auf diese ungeheuerlichen Anträge zurück.“

Mit dem Spruch des Gerichts hat eine entsetzliche Bluttat ihre Sühne gefunden, der ein junger Arbeiter, ein Sozialdemokrat, das Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend Max Warfus, zum Opfer fiel. Warfus hatte keine Flugblätter verteilt, was ausdrücklich nochmals festgestellt werden soll. Warfus ist durch Zufall in diese Zusammenstöße verwickelt worden. Damit entfallen alle die Entschuldigungslosketten von

Die „Eiserne Front“ der Republikaner

Seit einigen Tagen gestirbt durch die republikanische Tagespresse die „Eiserne Front“ der Republikaner, ohne daß man sich davon einen klaren Begriff zu machen vermag.

Diese in Bildung begriffene „Eiserne Front“ wird eine Abwehraktion sämtlicher republikanischer Parteien, Bünde, Gewerkschaften und Vereine auslösen, die bereits in den nächsten Wochen, frühestens am 4. Januar, dem Ende des politischen Weihnachts-Burgfriedens, in Tätigkeit treten wird.

Der eigentliche verantwortliche Träger und Führer der „Eisernen Front“ ist das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das in einigen Tagen in Berlin ein Komitee und eine Geschäftsstelle der „Eisernen Front“ bilden und mit einem Aufruf und einer großen Rundgebung an die Öffentlichkeit treten wird.

Zu übrigen wird sich die „Eiserne Front“ aus folgenden fünf Staffeln zusammensetzen:

1. Staffel: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
2. Staffel: Republikanische Gewerkschaften und Beamtenbünde sowohl der freien wie der öffentlichen und der Staatlichen Dunderschen Gewerkschaftsrichtung.
3. Staffel: Arbeiter-Sportverbände.
4. Staffel: Reichsbund der Kriegesbeschädigten.
5. Staffel: Kartell der republikanischen Verbände Deutschlands: Republikanischer Reichsbund, Bund republikanischer Beamter, Bund republikanischer Polizeibeamter, Deutscher Alpenverein e. B., Deutsche Liga für Menschenrechte, Deutscher Reichsautoklub, Republikanischer Pfadfinderbund, Deutscher Studentenverband, Deutscher Wassersportverband, Republikanische Bescherbestelle, Republikanischer Rikterbund, Republikanischer Studentenbund, Sturmvogel Flugverband der Werktätigen, Vereinigung republikanischer Presse).

Alle diese Staffeln werden sich vereinen, um den Widerstand der Republik gegen den Ansturm der Reaktion in allen Ländern, Provinzen und Städten zu organisieren, örtliche Komitees zu schaffen und die „Eiserne Front“ des Arbeiters, Bürgers und

1932 keine Betriebsratwahlen

Am 11. wird mitgeteilt:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 hat die Reichsregierung eine Verordnung über den Ausfall der Betriebsratwahlen im Jahre 1932 erlassen. Danach wird die Amtsdauer aller Mitglieder von Betriebsräten und aller Betriebsräte, die durch Ablauf der Wahlzeit im Kalenderjahre 1932 enden würden, um ein Jahr verlängert. Neuwahlen können also nur stattfinden, soweit die Wahlzeit der bestehenden Betriebsräte vor dem 1. Januar 1932 abläuft oder soweit aus anderen Gründen das Amt der Betriebsräte erlischt.

Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Neuwahl vor dem 9. Dezember 1931 eingeleitet und vor dem 1. Januar 1932 durchgeführt ist.

Bauern zum Entscheidungskampf um die Republik zu organisieren. Die Verbindung zu den Behörden wird in erster Linie das „Kartell der Republikanischen Verbände Deutschlands“ annehmen.

Als erste Aktion des „Kartells“ ist eine politische Konferenz am 20. Januar in Berlin geplant mit dem Thema: „Für eine starke Republik — Armee, Polizei und Justiz gegen Terror und Bürgerkrieg“. Die Konferenz, zu der die republikanischen Parteien, die republikanischen Kampfverbände (Reichsbanner) und die Reichs- sowie die preußischen Staatsbehörden, ferner die Länderregierungen eingeladen werden, wird unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Paul Löbe durchgeführt werden.

Gewerkschaften bei Dr. Goerdeler

KPD. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hatte für Sonnabend die Vertreter der Gewerkschaften aller Gruppen und aller Richtungen zu einer Besprechung eingeladen. Er entwickelte in der Besprechung das Programm seiner Arbeit und das Ziel, das ihm vorzuschwebt, und gab auch Aufschluß über bisher getroffene und weiter in Aussicht genommene Maßnahmen. Er hat die Gewerkschaften ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen von den Ausführungen Kenntnis und wiesen auf die geradezu entscheidende Bedeutung der Preissenkung hin. Sie erklärten sich zu jeder gewünschten Mitarbeit bereit und werden ihre Unterorganisationen mit entsprechenden Weisungen versehen. Ueber die Frage der Mitarbeit werden sich die Gewerkschaften mit dem Preiskommissar dauernd in Fühlung halten.

Sport vom Sonntag

Der gestrige Sonntag stellte durch die Schneedecke in technischer und körperlicher Beziehung besonders hohe Anforderungen an die Fußballmannschaften. Beachtenswert ist das Ergebnis von Gautzsch gegen Pausdorf, die durch 1:1 trotz zweistündigen Spiels keine Entscheidung erzielten und nochmals um die 1. Klasse kämpfen müssen. — Von den Gesellschaftsspielen sind besonders zu erwähnen: VfK-Südwest-Frischluft Wurzen 3:0, Pöggau-ASK-Grimma 7:2, Fußballring-Südost 4:2, Gärnitz-Thekla 7:0 (S). Im Leipziger Handballlager gab es Ueberraschungen. Die Entscheidungsspiele um den Verbleib in der ersten Klasse verloren VfL-Südost und ASK-Grimma. — Die Bezirksmeisterschaft der zweiten Klasse, untere Mannschaften, ist unentschieden, da Südost 2, Südwest 2 und Vorwärts-Süd punktgleich zu stehen gekommen sind. — Die zweite Klasse eroberte sich Schönefeld 2 gegen Gohlis 4. — Von den Gesellschaftsspielen überraschen die Ergebnisse: Engelsdorf-Plagwitz 1:7, FT-Grimma-Vorwärts-Wurzen 2:6, Mockau-Osten 0:10 und Mäckern-Lindenu 5:2. — Im Rastball unterlag Südost in Schkeuditz 3:6, Böhlitz-Ehrenberg-Lindenu Südost 5:7.

Goerdeler heute im Rundfunk

Die Funkstunde übernimmt von der Deutschen Welle am Montag, dem 21. Dezember, von 19.30 bis 20 Uhr, den Vortrag von Reichskommissar Dr. Goerdeler über „Fragen der Preisbildung“.

seiten der Verteidiger Martin Krolls, daß sie durch das verbreitete Flugblatt in Erregung versetzt worden seien.

Martin Kroll hat kaltblütig zwei Arbeiter niedergestochen. „Der Stich (den er gegen Max Warfus führte) war so heftig, daß Kroll nur mit großer Kraftanstrengung das Messer wieder aus der Wunde herausziehen konnte.“ So erklärte der Zeuge Erich Kuprecht vor den Schranken des Gerichts. Damit ergibt sich die zynische Brutalität des Mörders Martin Kroll in ihrer ganzen Größe und es ist durchaus verständlich, wenn die Sächsische Arbeiter-Zeitung möglichst wenig über die Tat berichtet hat, die von dem Pflegebefohlenen eines kommunistischen Parteisekretärs und Landtagsabgeordneten begangen worden ist.

Es zeigt von einer geradezu unbegreiflichen Roheit dieses kommunistischen Mörders, wenn er, nachdem er zwei Arbeitsgenossen niedergestochen hatte, abends, Seite an Seite mit seiner Mutter, im Kino saß. Vielleicht sah er eine Reportage aus dem Leben der Bourgeoisie. Vielleicht tanzte irgendeine Diva auf der Leinwand. Vielleicht verführte die Reklame einen Film über Sherlock Holmes. Kurz, der Mörder sah jenseitig im Kino, nachdem er das Leben eines Arbeitsbruders jählings vernichtet hatte.

Am Tage danach nahm er an einer roten Spartakiade in Knautkeberg teil. Noch heute zeigen vergilbte Plakate diese Veranstaltung an. Was rührte es den KPD-Mörder Martin Kroll, daß er am Tage vorher einem Arbeitsgenossen den Dolch mit solcher Kraft zwischen die Rippen stieß, daß das Messer nur mit aller Anstrengung wieder herausgezogen werden konnte? Wo hat er das mit Arbeiterblut besetzte Messer gereinigt? Im Hause des kommunistischen Parteisekretärs? Bestimmt hat er es in Knautkeberg wieder bei sich getragen.

Unter seinem Kopfschiff lag die geladene Pistole. Martin Kroll war auch nach der Bluttat noch jederzeit bereit, abermals Menschen über den Haufen zu knallen. Ob Faschist oder „Sozialfaschist“, das war diesem Arbeitermörder völlig gleich. Lehrt doch sein Pflegevater in jeder Versammlung, daß die „Sozialfaschisten“ die Wegbereiter des Faschismus seien und daß zunächst die Sozialdemokraten vernichtet werden müßten. Sein Pflegevater, der Arbeitermörder Martin Kroll, hat diese Tiraden wirklich genommen. Das Opfer dieser „Erziehungsfunkst“ wurde unser junger Mitstreiter Max Warfus. Kein Bonze. Kein „gutbezahlter“ Angestellter der „Sozialfaschisten“.

Neues Theater.

Musiktheater Fernruf 21415
Montag, den 21. Dezember 1931, 19 1/2 Uhr
206. Unerlösch-Vorstellung (2. Folge, rot)
Don Carlos
Oper in vier Akten (7 Bildern) von Giuseppe Verdi.

Altes Theater.

Misere Wagner-Op. Fernruf 21416
Montag, den 21. Dezember 1931, 20 Uhr
Dessinische Vorstellung
ausgleichs-Vorstellung für die Kunststelle des

Ramp um Ritt.

Drei alte Stücke von Robert Volz
In Szene gesetzt von Josef Siedl
Personen: Kinder der 1. Klasse: August Witt (Peter Fiedler), Willi Stummert (Wolff, Fiedler), Karl Gottschalk (W. Wipser), Ernst Wehrlich (Rup Wehrlich), Hanna Bierolle (Herbert Hübner), Gerda Wänter (Hilga Steiner-Wrang), aus der 2. Klasse

Schauspielhaus.

Geppelstr. 17/19. Tel. 3095/32111
Montag, den 21. Dezember 1931, 19 1/2 Uhr
Trübsal und seine Brüder
Geschlossene Vorstellung.

Marionetten-Theater.

Weststraße 51. Tel. 513 27
Montag und Mittwoch, 1/3 und 5 Uhr
Das steinerne Herz
Der Weihnachtsmann verteilt Geschenke



Fischmarinaden

- Bismarckheringe 1/2 Liter-Dose 54
Drahtheringe 1/2 Liter-Dose 50
Drahtheringe 1 Liter-Dose 70
Hering in Gelee 1/2 Liter-Dose 54
Hering in Gelee Portion 15
Heringssalat 1 Pfund 80

Feinste Döner-Male, geräuchert 1 Pfund 2.80
Feinste geräucherte Sprossen 1 Pfund-Riste 40

Konsumverein

Leipzig-Blagwitz u. Umg., e. G. m. b. H.

Abgabe nur an Mitglieder
Bitte grüne Ausweisfarbe mitbringen!

Einen gut gedeckten Tisch

soll sich unsere Kundschaft auch in dieser wirtschaftlich schweren Zeit leisten können.

darum doppelten Rabatt

BUTTER-NOSSING

Filialen in allen Stadtteilen Fernruf 362 41
Sammel-Mr. 362 41

Die Frauenwelt

Ist eine unentbehrliche Helferin und Beraterin jeder Arbeiterfrau.
Unsere Spezialitäten: Flensburger u. Steinhuder Spickaale in allen Größen
Olsardinen Hausmarke Nordsee Spezial größte Auswahl in Marinaden und Fischdelikatessen

Weihnachten 1931



Unsere Spezialitäten: Flensburger u. Steinhuder Spickaale in allen Größen
Olsardinen Hausmarke Nordsee Spezial größte Auswahl in Marinaden und Fischdelikatessen
Der reinschmeckende Spiegelkarpfen aus ersten Teichwirtschaften
Reiche Auswahl in Seefischen
Sonder-Angebot! 20000 Dosen Olsardinen 3 Dosen 1.00

Weißer Wand

Lichtspiele Am Krystal-Palast
Heute bis Mittwoch ab 8 Uhr
Der große Sittentilm
Ledige Mütter
Das Problem der freien Liebe
Ein Film von Erwachsenen der Liebe, Jugendlust, Liebesglück u. Sünde

Die glänzend bewährte Kur gegen Hämorrhoidalleiden, Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, Magen- und Leberleiden
Der Frauentee in Wechseljahren ist in der Vollendung der Resomintee
Preis: 1/2 Paket 1.-, 1/1 Paket 1.50

Kurt Munk

Fleisch- und Wurstwaren
Leipzig C 1, Tauchaer Straße 28.

Okina Pralinen 1 Pfd. 1.- M.
Schokolade Lebk.-Herzen 10 Stck. 25.8
Okina Holländischer Punsch: Spekulantius 60.
Okina Rosinen u. Mandel ca. 1 Pf. 75.
Okina Südweine 1/2 Flasche 50.

KLEINER ANZEIGER

Verkäufe
Braune Mädchen-Schnürschuhe
Größe 30. - 2.75
Talgum-Gaschober 2 Paar 17.-
Rücken-Etagere, Porzellan weiß mit gold und Holzrahmen 12.-

Strumpf-Schmidt, Otto-Schill-Str. 9
Das solide Spezial-Geschäft
für Strümpfe und Trikotagen Handschuhe und Herrenartikel

Pfefferkuchen-Bruch
Wund 95 Pf.
Curt Brauch, Reichsstr. 37, Eisenbahnstr. 74, Unterföhrstr. 9 Nordstr. 45

Praktische Weihnachtsgeschenke
Dauendecken die Decke der Mode, balders. Perkal 4150
Steppdecken schmücken das Schlafzimmer, beiderseitig Satin 1150
Schlafdecken das Gesündeste, in modernen Mustern 375
Sofakissen bereiten Behaglichkeit mit Federnfüllung 150

Nähmaschine
fast neu, umzugs-fähig zu verkaufen.
Gohls, Gravelotte-Str. 30, I. rechts.

Diverses
Buntes Mädchen
entlaufen, Abgeb. W 32, Garimannsdorfer Straße 9, bei Hermann.

Fahrradhaus
Reichstr. 45
Königsstraße, Fachmännliche Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen

Bar- oder Teilzahlung
Damen-Kleider
Herren-Anzüge
Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Betten
Polsterwaren
Einzelmöbel
Schuhe • Wäsche
Hans Hoffmann
Markt 2, im Hause Elektrahaus
Sonntag geöffnet
Jeder Käufer erhält ein Weihnachtchen als Geschenk

2 Holzbettstellen mit Matratze, sauber, billig abzugeben, Kellermann, Konstantinstr. 21, I.
Kinderbett billig zu verkaufen, Melosa 33 32, Rühlstraße 11, III. r.
Standuhr massiv Eiche, billig zu verkaufen, Neu-Schönefeld, Thilmelstraße 12.
1 Paar Schlittschuhe Nr. 28, fast neu, 5 Mrk N 25 Schneidstr. 11, II. r.

Pianos
Neue im Preise wesentlich herabgesetzt
Ausführung Eiche ab 650 u. Schwarz poliert schon ab 700, Wolle Garantie. Bequem-Bedienung.
Groszian, Steinweg, Mittelstr. 19.
Mandoline mit Tasche
verkauft billig
D 27, Ferdinand-Str. 19, II. 907.
Konzerttisch
verkauft billig
D 27, Wasserturnstraße 10, III. I.

Kleiner Herd
für 16 A zu verkaufen.
Kaufen einen Eisdrank für 8 bis 10 A.
Vindau, Kureitenstraße 22.
Gebrauchte Puppenstücke
billig zu verkaufen.
Neumann, Teubnerstraße 9.
Gebrauchte Nähmaschinen
Frankfurter Str. 22.
Nähmaschinen
Fahrräder Raunend billig, auch gebrauchte.
Kohl-gartenstraße 44, Handlung.

H.-W.-Mantel oder Anzug
aus Ihrem Stoff.
Fa. H. Weigler
Jakobstraße 6.

Saarländische 35 Pfennig
für Jungens 0.30
Südpfennig 0.50, für Mädchen 0.40, Erwerbslose, fast es weiter.
Zücker Str. 169 a.
Grad- und Geleitschalt- • Anglige
verleiht billig
Berliner Str. 8, I.
Verbietungen
Leeres Zimmer an alleinstehende
Verloren pr. Hof zu vermieten.
Ranstädter Steinweg 43, II.
Leere Stube
vermietet sofort.
Näheres Billie
Ferd.-Str. 27.

Die tödlichen Verkehrsunfälle in Sachsen

Bei der im Statistischen Landesamt vorgenommenen Bearbeitung der tödlichen Verkehrsunfälle wurden im Jahre 1930 790 Todesfälle gezählt gegen 753 im Jahre 1929 und 790 im Jahre 1928. Wenn hiernach erfreulicherweise die Unfallhäufigkeit etwas abgenommen hat, so ist doch immer noch die Tatsache festzustellen, daß im Jahre 1930 in Sachsen an einem Tage durchschnittlich zwei Personen dem Verkehr zum Opfer fielen. In den einzelnen Kreisbauhauptmannschaften und in den Großstädten betrug im Jahre 1930 die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle: Kreisbauhauptmannschaften Bautzen 70 (1929 77), Chemnitz 154 (1929 163), Dresden 190 (200), Leipzig 180 (1929 198), Zwickau 118 (119); in den Städten Leipzig 108 (98), Dresden 80 (91), Chemnitz 60 (67), Plauen 28 (23).

Von den tödlichen Unfällen im Verkehr werden bei weitem die Männer betroffen als die Frauen. Im Jahre 1930 beendeten sich unter 100 im Verkehr verunglückten Personen 82 männliche und 18 weibliche Personen. Dieses Verhältnis hat im Laufe der Zeit nur wenig geschwankt.

Ungefähr 70 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle wurden durch Kraftfahrzeuge herbeigeführt. Die einzelnen Verkehrsmittel waren im Jahre 1930 mit folgenden Zahlen an den Verkehrsunfällen beteiligt: Personenkraftwagen 190 (1929 198), Lastkraftwagen 67 (90), Motorräder 240 (251), Fahrräder 91 (88), Geschirre 53 (68), Straßenbahn 25 (27), Eisenbahn 54 (65), Luftfahrzeuge 9 (2), Wasserfahrzeuge 2 (2), Fahrstühle 2 (7). Nach dieser Zusammenstellung sind von 1929 zu 1930 die durch Lastkraftwagen, Motorräder, Geschirre, Eisenbahn und Fahrstühle hervorgerufenen tödlichen Verkehrsunfälle zurückgegangen, während die Unfälle mit Fahrrädern angestiegen sind. Von 1929 zu 1930 ist die Unfallhäufigkeit durch Kraftfahrzeuge zurückgegangen. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die

ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1930 zurückzuführen, die eine Einschränkung des Kraftfahrzeugverkehrs nach sich zogen. In zweiter Linie ist der Rückgang der Unfallhäufigkeit sicher auch eine Folge der fortschreitenden Verkehrsverbesserungen und der planmäßigen Hebung der Verkehrsdisciplin. Hervorzuheben ist, daß die Unfallziffer der Stadt Dresden weiter zurückgegangen ist und daß sie im Jahre 1930 wesentlich unter der Landesziffer lag.

Von den 790 im Jahre 1930 tödlich verunglückten Personen kamen 388 (= 50 v. H.) Personen als Fahrer oder Mitfahrer ums Leben und 342 (= 47 v. H.) Personen wurden überfahren. Dies Verhältnis ist bei den einzelnen Verkehrsmitteln sehr verschieden. Bei den Motorrädern, Fahrrädern und Geschirren verunglückten 305 (79 v. H.) als Fahrende und 79 (21 v. H.) Personen wurden überfahren. Bei den Unfällen durch Kraftwagen, Straßenbahnen und Eisenbahnen wurden 76 (22 v. H.) fahrende Personen und 260 (78 v. H.) Personen getötet, die überfahren wurden. Durch die übrigen Verkehrsmittel, Luftfahrzeuge und Fahrstühle verunglückten 8 Personen als Fahrende und 3 wurden überfahren.

Unter den 342 Personen, die im Jahre 1930 überfahren wurden, befanden sich 45 Kinder im Alter von unter 5 Jahren, 55 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren, 50 Personen im Alter von 15 bis 30 Jahren, 101 Personen im Alter von 30 bis 60 Jahren, 47 Personen im Alter von 60 bis 70 und 44 über 70 Jahre alte Personen.

Der Vergleich dieser Zahlen mit den Bevölkerungszahlen der entsprechenden Altersgruppen führt zu der Feststellung, daß die Gefahr, überfahren zu werden, mit zunehmendem Alter ansteigt. Sie ist für die über 70 Jahre alten Personen ungefähr fünfmal so groß wie für die Personen im Alter von 30—60 Jahren.

Für Senkung der Werttarife

Die Dresdner sozialdemokratische Stadtverordnetenversammlung hat im Stadtverordnetenkollegium einige Anträge eingebracht, wonach auf die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke dahin eingewirkt werden soll, daß auf Grund der Ersparnisse durch die Bestimmungen der Notverordnung eine Senkung der Tarife für Gas, Wasser und elektrischen Strom eintritt. Ferner sollen Maßnahmen zur Senkung der Gebühren aller Art, der Mieten, Pflanzkostensätze usw. ergriffen werden.

Herabsetzung der Werttarife in Plauen

Der Tarifausschuß des Verwaltungsrates für die Plauener städtischen Betriebe hat beschloffen, die durch die Gehalts- und Lohnkürzungen freierwerbenden Beträge zu Tarifsenkungen für Gas, Wasser und Strom zu verwenden. Endgültige Beschlüsse konnten noch nicht gefaßt werden. Auf alle Fälle soll dafür gesorgt werden, daß die ermäßigten Tarife mit dem 1. Januar 1932 in Kraft treten.

Sachsens Bautätigkeit im Monat Oktober

(Mittteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes) Im Freistaat Sachsen wurden im Monat Oktober 300 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt. Diese Neubauten sollen insgesamt 567 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 113 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit insgesamt 230 Wohnungen erteilt.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 739 Neubauten mit 2201 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 308 mit einem und 234 mit zwei Wohnungen. 75 Bauten wurden von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet und 63 Bauten wurden außerdem als gemeinnützig bezeichnet. Durch 144 Umbauten wurden 215 Wohnungen gewonnen. Ferner wurden zwei Umbauten abgenommen, durch die nur Wohnungsabgänge (zwei) erfolgten.

An Gebäudeabgängen waren im Oktober 6 Häuser mit 12 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte somit insgesamt einen Zuwachs von 2404 Wohnungen.

Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1931 zeigt nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes die nachstehende Uebersicht, die sowohl die Neubauten als auch die Umbauten umfaßt.

	Oktober 1931	Jan. d. M. 1931	Jan. d. M. 1930
1. Erteilte Baugenehmigungen			
a) Bauten mit Wohnungen	413	5 637	7 290
b) Bauten ohne Wohnungen	365	4 482	5 152
2. Abgenommene Bauten			
a) Bauten mit Wohnungen	885	5 181	7 187
b) Bauten ohne Wohnungen	438	3 357	4 856
3. Feinzugang an Wohnungen	2 404	14 612	19 743
4. Wohnungen in den neuen Bauvorhaben	800	14 571	20 197

Ein Verbandsvorsitzender verhaftet

Der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Schuhpolizei, Ernst Stephan, wurde kürzlich unter dem Verdacht des Meineides verhaftet. Stephan hatte in einem Alimentationsverfahren, das gegen ein Verbandsmitglied geführt wurde, geschworen, daß der Mann keine Entschädigung vom Verband erhalten habe, während er in Wirklichkeit über 1000 Mark bezogen hatte. Diese Entschädigung soll in den Verbandsbüchern fingiert gebucht worden sein. Stephan ist inzwischen wegen Hauptunterschied wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Verfahren geht weiter.

Bluttat im Fabrikdort

In Thalheim im Erzgebirge schoß im Kontor einer Strumpfweberei der 43 Jahre alte Inhaber Alfred Förster mit einem Revolver auf seine 17 Jahre alte Angestellte Brunhilde Haase und verletzte sie schwer am Oberarm. Darauf stellte er sich der Polizei. Förster gibt an, in der Trunkenheit auf die Angestellte geschossen zu haben; er habe sich mit Selbstmordgedanken getragen.

Dresden. Von Eindringern in seiner Wohnung überfallen. Als ein Rechtsanwalt abends in seine Wohnung heimkam, sah er im Vorraum drei Männer stehen. Bevor er Licht machen konnte, stürzten die drei auf den Rechtsanwalt. Der Wehrlose wehrte sich und rief um Hilfe. Als Hausbewohner kamen stürzten die Eindringler.

Dresden. Ein schlecht genutzter Urlaub. Der Polizei gelang es, eine Eindringerverbande zu ermitteln und festzunehmen, deren Anführer ein 48 Jahre alter Sträfling ist, der aus dem Gefängnis zur Regelung von Familienangelegenheiten beurlaubt worden war.

Ottendorf-Ostritz. Vom Zug gerötet. Am ungeführten Bahnübergang am Bahnhof Nord wurde der 64 Jahre alte Glasarbeiter Liebs von einem Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet. Liebs, der schwerhörig und kurzsichtig war, hat anscheinend das Herannahen des Zuges nicht bemerkt.

Chemnitz. Lebendig verbrannt. Ein 69 Jahre alter Kriegsinvalide wurde in seiner Wohnung von seiner Frau mit brennenden Kleibern aufgefunden. Obwohl die Flammen sofort gelöscht werden konnten, ist der Mann im Krankenhaus an den schweren Brandwunden erlegen. Ob Unfall vorliegt oder ob der Mann seine Kleiber selbst in Brand gesteckt hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kundentprogramm

Leipzig-Dresden

Leipzig (1167 kHz, 2,3 kW) Wolf 250, A. — Dresden (141 kHz, 0,3 kW) Welle 318, A.

Dienstag, den 22. Dezember.

- 6.30 Uhr: Jungmuskell. Anschließend bis 8.15 Uhr Frühkonzert.
- 6.45 Uhr: Weizsäckel, Reichsfunk und Tagesprogramm.
- 8.30 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 10.10—10.35 Uhr: Schulfunk. Das Herz im Walde. Beispiel zur Winterjohanniswende von Kurt Arnoldt Hindelen.
- 11.00 Uhr: Weizsäckel.
- 12.00 Uhr: Mittagskonzert. Uebertagung von der Funkbande A.G., Berlin.
- 12.55 Uhr: Neueser Zeitungen (Schluß 13.00 Uhr).
- 13.00 Uhr: Wettervorhersage, Preise und Eisenbericht.
- Anschließend: Schallplattenkonzert.
- 14.00—14.15 Uhr: Gewerbesinfunk. Die Leipziger Gewerbesinfunktion. Stadtschweizer Oswald Bauer, Leipzig.
- 14.30 Uhr: Bücherkunde für die Jugend.
- 15.00 Uhr: Ich lese in einem Menschengehalt.
- 15.35 Uhr: Weizsäckel.
- 16.00 Uhr: Winterarbeiten des Photomatens.
- 16.30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 17.30—17.45 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangebe.
- 17.50 Uhr: Weizsäckel.
- 18.05 Uhr: Tagesfragen der Weizsäckel.
- 18.15 Uhr: Gebet der Gewerbesinfunktion.
- 18.30 Uhr: Sprachenfunk. Französisch.
- 18.50 Uhr: Wie geben Auskunft?
- 19.00 Uhr: Jakob Schöffner liest eigene Prosa.
- 19.30 Uhr: Hans Casella: Legende aus einem arztlichen Leben.
- 20.00 Uhr: Aus Wiener Operetten. Uebertagung von der Dresdner Sinfonieorchesterkapelle.
- 22.00 Uhr: Nachmittagskonzert.
- Anschließend bis 23.00 Uhr: Tanzmusik. Die Kapelle Wolf Rosen, Dresden.

Deutsche Welle

Dienstag, den 22. Dezember.

- 6.30 Uhr: Jungmuskell. Anschließend bis 7.50 Uhr: Frühkonzert.
- 10.10—10.35 Uhr: Schulfunk. Das Herz im Walde. Beispiel mit Musik zur Winterjohanniswende von Kurt Arnoldt Hindelen.
- 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten.
- 11.30—11.55 Uhr: Lehrgang für praktische Denkmale.
- 12.05—12.30 Uhr: Schulfunk. Aus der Deutschen Musik.
- 12.55 Uhr: Schallplattenkonzert: Volksweisen und Lieder.
- 13.55 Uhr: Neueser Zeitungen.
- 15.30 Uhr: Uebertagung Berlin: Neueste Nachrichten.
- 16.00—16.00 Uhr: Uebertagung Berlin: Konzert.
- 16.30—16.45 Uhr: Kinderkunde. Märchen und Geschichten. Weihnachtsmärchen.
- 16.45—17.00 Uhr: Bettler und Blütenblätter.
- 17.00—17.15 Uhr: Frauenkunde. Künstlerische Handarbeiten.
- 17.15—17.30 Uhr: Uebertagung des Hochmittagskonzertes Leipzig.
- 17.30—17.45 Uhr: Bücherkunde. Weltanschauliche Bücher. Walter Otto Ebert.
- 18.00—18.35 Uhr: Das Bild der Weihnacht im Wandel der Zeiten. Dr. Dorothy Klein.
- 18.35—18.55 Uhr: Hochkonzert. Die geographischen Ursachen des Weltkrieses. Prof. Dr. Georg Wegener.
- 19.30—20.00 Uhr: Gedanken zur Zeit: Schnelle aber gründliche Fahrt? Senatspräsident Dr. Decker und Redakteur Ruitner, M. d. L.
- 20.30 Uhr: Aus Wiener Operetten.
- 22.30 Uhr: Bettler, Tages- und Sportnachrichten (1).
- Gegen 22.30—2.30 Uhr: Aus dem Zentral-Hotel (Gurgund) Unterhaltungsmusik. Kapelle Kurt Ficht.

Naturkundliches Heimatmuseum. Montag, den 21. Dezember, 9.30 Uhr, 6. unentgeltlicher Vortrag mit Lichtbildern für Gewerbeschule aus der Reihe „Einführung in die Vorgeschichte“: Römische Kaiserzeit bis Slawenzeit (R. Braune).

Die gute Wahl: W.E.Z.-Cigarren!

Immer bewährt sich das Gute!
Kinderleicht ist der Einkauf trotz der Riesenauswahl. Fachmännische Beratung und gewissenhafte Bedienung rüchtern mit bester Qualität im Dienst am Kunden

W.E.Z.-Marken in Präsentpackung
sind eine Qualitätsbürgschaft 1. Ordnung. Die erstaunlich niedrigen Preise rwaren von jeher Leistungsbeveis

Zigaretten, Pfeifen und Tabake
und ganze Rauchersortimente für jeden Geschenkzweck das Richtige

Geschäfte im Zentrum:
Methaus „Union“, Nikolaistr. 57, „Europahaus“, Königsplatz 9
Weitere Verkaufsstellen in allen Stadtteilen und in der Provinz. Man achte auf unsera Schaufenster und auf W.E.Z.-Anschrift

Der Zeit vorausellend und den Notverordnungen suvorgekommen, reguieren wir Preise und Quantitäten unserer Erzeugnisse. Tausende beurteilen unsere Marken höher als dieselben kosten. Mit unserem Weihnachtsangebot gingen wir nun noch weiter. Ohne Rücksicht auf die Mehrkosten bringen wir unsere Standardmarken zum unveränderten Preise in Präsent-Packung. Nur ein Geschenk hoher Qualität bereitet Freude, schützt vor Enttäuschungen und ehrt den Spender. Deshalb sind **W.E.Z.-Zigarren** das ideale Festgeschenk

Kinder am Werke

Im Arbeiterheim Wien, Kirchstraße, hatten die Kindertroupe, die roten Falten, für einige Tage eine lehrreiche und interessante Ausstellung aufgebaut...

Allerlei Ausstellungen

Im Lichtsaal der Akademie sind ein halbes Hundert Zeichnungen und Aquarelle des Malers Rudolf Schnabel, der in der Tiemannklasse herangebildet worden ist, ausgestellt...

Film-Historien

Nach Hermann Bahrs 'Konzert' zeigt man im Capitol ein Tonfilm-Lustspiel, und das ist immerhin noch die vergänglichste Angelegenheit dieser stillen Woche...

Wege im Schnee skizze von Paul Behlau

Die Sonne war schon weg, aber über der flachen Schneelandschaft spielte noch ihr letzter rötlicher Widerschein. Schurmergerade zog sich die Straße hin, ansteigend zu einer querlaufenden Höhe...

der Schritt des jungen Landstreichers. Er merkte nicht, daß er seinen Kameraden voraussetzte. Die Kirchtür war geöffnet. Aus dem Hintergrunde leuchtete ein riesiger Lichtbaum...

Erinnerung an gute Lektüre

Aus dem Bücherstich der letzten zwei Monate vor Weihnachten habe ich, was mir das Lesen lohnte. Da sind zunächst vier englisch schreibende Autoren, von denen jeder anderes Blut in sich trug...

verknüpft sie durch Familienbände und gleichbleibenden Ort. Unter feudalen Pionieren des neuen Landes hebt der Roman an, unternehmende Bourgeoisie steht inmitten, und am Ende sinkt die Schicht, aufgelöst von den Exponenten der Masse...

aus dem uns wertere Namen wie Eugen Klöpfer, Alfred Abel, Erwin Kaiser auftragen. Die Namen, keine blutgemordenen Personen. Denn diese Historie um den Sohn des ersten Napoleon...

Altes Theater. Am 1. Weihnachtstage ist die Erstaufführung des bekannten Schwanks 'Der Mustergatte' von Avern Hopwood...

noch zwei Hinweise auf deutsche Bücher, deren Verfasser der Vorstellung nicht mehr bedürfen. In den schönen verdienstvollen Ausgaben für 2,85 Mark erschien bei S. Fischer ein starker Band von Hermann Hesse, enthaltend vier Erzählungen unter dem Titel: 'Weg nach innen'...

Aus dem reichen Nachlaß von Franz Kafka, der erst nach seinem Tode als einer der tiefsten deutschen Dichter bekannt wurde, dessen Romane hier alle angeführt wurden, ist bei Kiene-Heuer ein neuer Band mit Prosa erschienen: 'Beim Bau der christlichen Mauer'...



Ein feines Geschäft

Wenn schon eine Firma mit allerhand undurchsichtigen Tricks sich Abnehmer zu verschaffen versucht, so kann sie, selbst wenn sie das glänzendste Geschäft dabei macht, nicht als feines Geschäft bezeichnet werden.

Die WMA brachte wiederholt ein Inserat der in Frankfurt befindlichen 'Bema'-Uhrenverfabrik-GmbH, die bei Bestellung einer 'modernen Schweizer Taschenuhr' zum Preise von sechs Mark und 70 Pfennig Versandkosten eine Prämie von 50 Mark versprach, wenn der Besteller gleichzeitig die beste Lösung für eine Intelligenzaufgabe einliefere.

3x3 grid puzzle

3x3 grid puzzle

3x3 grid puzzle

Daraufhin war von einem Leipziger Besteller folgende Lösung eingekam, von der Bema aber als falsch bezeichnet worden.

Die Bema stellte dieser 'falschen' Lösung folgende zwei 'richtigen' entgegen und lehnte die Prämierung der falschen ab.

Die Verweisung auf die Operation mit Bruchzahlen drehte den Preisuchern eine dicke Nase. Wichtiger aber erscheint uns noch, daß nach den Versicherungen des Bestellers die überlandete Uhr weniger als gezahlt wert ist.

Auch dieses Beispiel beweist, wie mißtraulich man die Tricks-Inserate sogenannter Versandfirmen betrachten muß.

Nazi-Landplage

Wilt das Vermittlungsamt unfähig zusehen?

Im städtischen Häuserblock 'Hofstein, Lora- und Reifestr.' fühlen sich Hitlers Jünger immer mehr als Herren der Situation.

Doch nicht nur die Mieter, sondern auch die Hausmeister der städtischen Grundstücke, müssen sich dann von Hitlers rauhen Kämpfercharakter mancherlei gefallen lassen.

Über auch in anderer Hinsicht verfehlen die Brauhemden den Hausmeistern, die nicht mit Hitler sympathisieren, das Leben und den Beruf.

Jedoch alle Geduld hat ein Ende. Auch die der städtischen Mieter, die sich die Befähigungen der Hafent Kreuzler nicht länger gefallen lassen wollen.

Für 30 000 Mark Pelzwaren bei einem Einbruch erbeutet

Nachts erbeuteten bisher unbekannt Täter bei einem Einbruch in ein Pelzkonfektionsgeschäft am Thomaskirchhof in Leipzig Pelzwaren im Werte von 30 000 Mark.

Freibank I, morgen Dienstag freier Verkauf.

Die Bilanz des 'Goldenen'

'Sehleute' und Käufer — Preisabbau bewährt sich

Goldener Sonntag in einer Zeit tiefter wirtschaftlicher Depression, Goldener Sonntag in einer Zeit der Massenarbeitslosigkeit, Goldener Sonntag in diesem jammervollen Jahre 1931.

Man kann also nicht nur sagen, daß je mehr die Krise um sich greift, die Zahl der Käufer abnimmt, sondern auch feststellen, daß nicht nur im unmittelbaren Zusammenhang damit die Zahl der 'Sehleute' rapid ansteigt.

Selbstverständlich waren die großen Kaufhäuser der Innenstadt außerordentlich stark besucht. In den Warenhäusern des Konsumvereins Leipzig-Platz war herrliche ebenfalls sehr reges Leben und gute Kaufstimmung.

Nach allen Befundungen konnten die meisten Schuh-Spezialgeschäfte und die Schuhhelflungen der Warenhäuser mit dem Umsatz, der gestern erzielt wurde, zufrieden sein.

Schuhe wurde stark gekauft. Die Preisentkungen, die vorgenommen wurden, haben sich bestimmt gelohnt.

Gerade die Feststellung einer besonders großen Kaufkraft für Haus- und Bekleidungsgegenstände ist immer wieder bestätigt. Ueber Erwartung gut ging das Geschäft in preiswerten Winter-Sportartikeln.

Der Umsatz in billigen Geschenkartikeln, insbesondere in Glas-, Porzellan- und Lederwaren, war relativ gut. Hier sind zum Teil auch erstaunliche Preisentkungen vorgenommen worden!

Interesse verdient noch die Bilanz des Goldenen Sonntags bei Kleinarbeiten: Sie war im wesentlichen ungünstig. Die Hausfrauen behielten sich eben, so gut es geht, möglichst ohne Neuankäufe.

Zusammenfassend darf man wohl sagen: Das Ergebnis des Goldenen Sonntags ist — bedenklich — nicht ungünstig gewesen, soweit es die durch die Ereignisse der letzten Zeit weiter verringerte und weiter vernichtete Kaufkraft der Verbraucher anbelangt.

Roßtäuschereien

In seiner Sitzung vom Freitag, dem 18. Dezember, beschäftigte sich der Rat auch mit den Beschlüssen der Stadtverordneten hinsichtlich der städtischen Baugesellschaft.

Beschlossen wurde die bestmögliche Verwertung der Betriebsanlagen der städtischen Baugesellschaft. Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme der laufenden Verwaltung.

Mit diesem Beschlusse hat der Rat einen langgehegten Kummer der Innungen und der WMA gestillt. Damit könnten viele Kreise nun die Sache begraben sein lassen.

Die in dem Ratsbeschlusse erwähnten Maßgaben der Stadt-

verordneten verbieten einen Verkauf von Betrieben der städtischen Baugesellschaft an Mitglieder des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums. Damit ist allerdings die Möglichkeit gesehert, die städtische Baugesellschaft an ein Konsortium zu geben.

Als die Maßgaben sind schuld. Dabei steht fest, daß die Innungsmeister, die leinerseit, als sie noch wählten, wie die Karre laufen könnte, 190 000 Mark für das Inventar ohne Baustoffe geboten hatten.

Erleichterung der Bestimmungen bei Vergebung von Neubauwohnungen

Nachdem durch die vierte Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 die Grenze der Jahresmietmiete für frei vermietbare Wohnungen in Leipzig vom 1. Januar 1932 an auf 600 Mark herabgesetzt worden ist, wird auch die Grenze der mit Mietzinssteuermitteln erstellten, frei vermietbaren Neubauwohnungen von diesem Zeitpunkt an von 900 Mark auf 600 Mark herabgesetzt.

Hilfe den Kriegsoptionen

Auf die Eingaben des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes und des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen hat der Rat beschlossen, für die Weihnachtspakete an Kriegsoptionen, Kriegsblinde, schwerkranke Kriegserhinterbliebene, Kriegserkrankte und kinderreiche Familien insgesamt bis zu 7500 Mark — zahlbar bis zum 1. April 1932 — zu bewilligen.

Notverordnung und Kündigungrecht

In Konsequenz der durch die neue Notverordnung beabsichtigten Senkung der Mieten und Pachtzinsen, ist durch die Notverordnung auch den Mietern und Pächtern von gewerblichen Räumen das Recht gegeben, die vor dem 15. Juli vorigen Jahres abgeschlossenen Miet- oder Pachtverträge zu kündigen.

sein sollte, müßte der Mieter oder Pächter am 1. April 1932 räumen. Wer also nur der Neuvergabe der Miet- oder Pachtzinsen wegen kündigen möchte, wird sich vorher vergewissern müssen, ob der Vermieter oder Verpächter die Kündigung nicht zu einer völligen Lösung des Pacht- oder Mietvertrages benutzen würde.

Die Hallen- und Volksbäder sind am 25., 26., und 27. Dezember 1931 und am 1. Januar 1932 geschlossen. Die Volksbäder sind in der Weihnachtswoche nur am 23., 24., und 31. Dezember 1931 von 10-19 Uhr geöffnet.

Bom Rat wird mitgeteilt: Die Zentralmarkthalle am Köhplatz ist anlässlich des Weihnachtsfestes für das einkaufende Publikum von Montag, dem 21. Dezember, bis Mittwoch, den 23. Dezember, von 7 bis 10 Uhr, und Donnerstag, den 24. Dezember, von 7 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Der Milchhändlerverband zu Leipzig (rechtsfähiger Verein) hat der Winterhilfe für die drei Monate Dezember, Januar und Februar 3000 Liter Milch zur Verteilung an Notleidende zur Verfügung gestellt. Die Gutscheine werden durch die Winterhilfe verteilt und die darauf verzeichneten Milchmengen können von den Mitgliedern des Milchhändlerverbandes eingenommen werden.

Der 'Muttergatte' wird vom 1. Weihnachtstfesttag bis zum 30. Dezember allabendlich gespielt und wird am Silvesterabend von der Spolianti-Revue 'Alles Schwindel!' abgelöst. Zu dieser Revue wurde das Rundfunk-Embe-Jazzorchester verpflichtet. Lebensmittelpreise in Leipzig. Die neuesten Feststellungen, des Statistischen Amtes über die Kleinhandelspreise für Fleisch und Fleischwaren zeigen, daß seit den letzten 14 Tagen bei einigen Fleischsorten geringe Preisrückgänge zu verzeichnen sind.

Fußballspiele im Schnee

Das Spiel um die Entscheidung

Gaulitz-Gauß-Sportclub-Verbandsdorf 1:1

Die zahlreichen Zuschauer, die dieses Spiel anlockte, hatten bestimmt mit einem ausgeglichenern und flotten Kampf gerechnet. Daß sie aber zwei Stunden warten mußten, um dann auch noch keine Gewißheit über die Frage der ersten Klasse zu haben, damit hatten sie sicher nicht gerechnet.

Im Dienste der Arbeiterwohlfahrt

BfA-Südwest-Gesslich auf Wurz 3:0

Rechtlich 500 Zuschauer hatten sich zu diesem Treffen eingefunden und wurden nicht enttäuscht, denn beide Mannschaften lieferten sich einen äußerst flotten, technisch schönen und anständigen Kampf. Besonders in der ersten Hälfte hielt die Spannung fast an, da beide Stürmerreihen gefährliche Situationen vor dem Tore schufen.

Die Gesellschaftsspiele

Begau-USA-Grimma 7:2

Wenn sich auch die in neuer Aufstellung antretenden Gäste nicht von ihrer besten Seite zeigten, so konnte man doch wiederum die Feststellung machen, daß Begaus Umstellung von Wert ist. Die neuen Leute bewährten sich auch diesmal wieder recht gut, wenn auch der Linksaußen nicht so erfolgreich wie am vergangenen Sonntag war.

Bärnig-Teffa 7:0

Hier waren die Bärniger gegenüber den Leistungen des Vortages nicht wieder zu erkennen. Bereits bis zur Pause stellte der Linksaußen einen Vorprung von sechs Treffern her, den die Gäste, obwohl sie im Feldspiel nicht sehr viel schlechter waren, nicht aufzuheben vermochten.

Eythra-Rötta 6:0

Es hat fast den Anschein, als hätte der Gastgeber aus den letzten Misserfolgen die nötigen Lehren gezogen, denn diesmal bemühte man sich eifrig, die gewöhnten Röttaer Hineinzuwerfen. Obwohl Rötta nur mit zehn Mann antrat und schließlich durch die Verletzung eines Spielers weiter geschwächt wurde, mußte der Gastgeber doch erst alles Können einsehen, um bis zur Halbzeit mit 2:0 die Führung an sich zu bringen.

Vorwärts-West-Markranstädt 2:1

Zu Beginn machte beiden Mannschaften der Boden stark zu schaffen. Da sich im übrigen die beiden Ersatzleute der Gäste nicht ganz im neuen Rahmen zurechtfinden, so war es dem Gastgeber in der ersten Viertelstunde möglich, in Führung zu gehen und bis zum Wechsel noch einen zweiten Treffer anzufügen.

Nord-Sportklub-Ost 3:2

Bis zur Schlussminute lieferten sich beide einen äußerst temperamentvollen Kampf, der schließlich Ost drei und Nord eine Herausstellung einbrachte. Während der ersten Halbzeit setzte sich zunächst Ost in der Spielhälfte des Gegners fest, brachte es aber lediglich zu einem einzigen Treffer, obwohl Torangelegenheiten in Fülle und Fülle vorhanden waren.

Fußballring-Südost 4:2

Der Platzbesitzer konnte durch größere Schußfreudigkeit diesmal den Sieg sicherstellen, obwohl durchweg ein gleichwertigstes Mittelteilspiel gezeigt wurde. In der ersten Viertelstunde verwandelte der Halbrechte eine Planke zum Führungstreffer für Ring, während bis zum Wechsel durch Witte und Halblinks auf 3:0 erhöht wurde.

Zwenkau-Treibnig 7:1

Auch diesmal zeigten die Gäste aus Thüringen in der Gesamt-

leistung nicht mehr als ihre Landsleute vom Vortage. Lediglich sah man diesmal etwas bessere Stürmerleistungen, die aber nicht ausreichten, die gute Zwenkauer Hintermannschaft mehr als einmal zu überwinden.

Delitzsch-Grödenhainichen 1:2

Das Abschneiden der Delitzscher gegen die erste Klasse des Nachbarbezirks läßt immerhin darauf schließen, daß man wieder vorwärtsgekommen ist und die Mannschaft in Zukunft wieder einen sehr guten Partner für die zweite Klasse abgibt.

Resultate

1. Klasse. Amateure-Welt 10 4:0, Südwest-NW. Wurz 3:0, Vorwärts-West gegen Markranstädt 2:1, Cuthra-Rötta 7:7, Begau-USA, Grimma 7:2, Südwest-Preußen 3:1, Grödenhainichen-Victoria 3:1, Zwenkau-Gauß 1:1, Cuthra...

Südost und USA Grimma steigen ab

Vier neue Mannschaften in der ersten Klasse der Handballer

Leipzigs Handballbewegung durchlebt erschütternde Tage. Erst wurde die Bezirksmeisterschaft nicht ausgetragen, und nun rücken zwei altbewährte Mannschaften in die zweite Klasse. Unter dem Motto: „Kaufkräftig tut not“, nahmen die diesjährigen Anwärter um die erste Klasse den Kampf auf.

Wie die Erstklassigen verloren!

Der Platz von Cuthra war durch unbesonnenes Spiel von Fußballern am Vortage arg mitgenommen. Gohls 4-Schönefeld 2 ebneten z. T. das Feld, wobei sich Schönefeld mit 8:0 die zweite Klasse eroberte.

BfA-Südost-Schleudig 0:3 (0:2)

war anfangs eine offene Angelegenheit. Allmählich aber merkte man den Schleudigern an, um was sie spielten. Auf Sieg. Gutes Angriffsspiel und teilweise gute Einzelleistungen neben sicheren und entschlossenen Torwürfen bereicherten ihren Sieg. Südost wiederum glaubte, das Spiel schon gewonnen zu haben. Alles klappte recht hübsch daneben. Schnell warf Schleudig seine zwei Tore und setzte den Blaumeißeln in der Abwehr gehörig zu.

USA-Grimma-Schönefeld 1:4 (0:0)

Dieses Spiel wurde durch die Niederlage Südosts gleich kritischer entgegengenommen. Noch ehe der Anwurf ausgeführt, stand es für die Eingeweihten fest, doch auch hier die Erstklassigen verlieren würden. Keblliche Mühe gaben sich beide. Lange Zeit währte es, ehe sich USA bestiegen ließ. In der ersten Halbzeit war sogar USA besser im Zusammenspiel, was bei der gleichen Spielweise von Schönefeld zu einem offenen Spiele führte.



Scharfer Torwurf des Schönefelder Halbrechten.

erste Halbzeit vorüber. In der zweiten Spielperiode ging es lebhafter her. USA verlor seine Sicherheit. Fast immer wurde der Ball ungenau zugepielt und ebenso viele Male konnte Schönefeld störend dazwischenfahren. Die gute Abwehrarbeit half dem Sturm. Nach einem Dreieckenspiel war überraschend der erste Treffer da. Keiner hatte das erwartet, als es auch schon 0:2 stand. Da plötzlich bekam das Spiel mehr Leben. In ruhiger Form und sicherer Art kam Schönefeld noch zu zwei munteren Treffern, die dem USA doch wohl zu überraschend kamen. Ein Gegenbesuch währenddessen brachte auch für den USA ein Tor ein.

Gleichstarke Meisterschaftsanwärter

Vorwärts-Süd 2-BfA-Südwest 2 1:4 (1:3)

Das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft der zweiten Klasse, untere Mannschaften, entschied Südwest zu seinen Gunsten. Dadurch kommen alle drei Anwärter punktgleich zu stehen, da jede Mannschaft ein Spiel gewonnen und eins verloren hat. Von dem Spiel wird berichtet: Alle Zuschauenden erwarteten einen interessanten Kampf, zumal der Schnee eine völlige Umstellung der Spielweise an die Spieler erforderte. Die Gäste, sehr nervös spielend, zeigten aber trotzdem mehr Sicherheit im Stürmerpiel. Vor allem machte sich die Durchsichtigkeit einzelner Stürmer bemerkbar, was Südwest den gewünschten Erfolg brachte.

Die Gesellschaftsspiele

Engelsdorf-Plagwitz 1:7

Ein Spiel, wie man es nicht gern zu sehen wünscht. Wenn auch der Schiedsrichter durch seine mäßigen Leistungen erst die verschärfte Spielweise förderte, so ist dies doch kein Anlaß für Engelsdorf und auch Plagwitz, hart und laut zu spielen. Die besseren

gegen Teffa 7:0, Fußballring-Südost 4:2, Nord-Sportklub Ost 3:2, Cuthra gegen Nord 0:0.

2. Klasse. Südwest-Süd 2-Teffa 1:2, Delsch-Welt 5:3, Zwenkau-Treibnig 7:1, Zehn-Schöna 1:3, Delsch-Grödenhainichen 1:2, Wobertich-Ost 0:1, Zwenkau-Treibnig 2:2, Grödenhainichen-Schöna 1:2, Zwenkau-Treibnig 3:2, Cuthra-Rötta 7:7, Begau-USA-Sportklub Ost 3 5:3, Südböhmen-Roth 1:0, Delsch-Südost-Grödenhainichen 2:1, Delsch-Südost-Grödenhainichen 3 4:1, Wobertich-Sportklub Ost 2 4:4, Zwenkau-Treibnig 2 gegen Delsch 2 0:1, Grödenhainichen 2-Schöna 2 1:3, Arminia 2-Vorwärts-Süd 4 3:3, Cuthra 2-Epstein 1 6:1, Südwest 1-Südost 4 7:3, Preußen 2-Nord 4 1:2, Südost-Schleudig 3 2:1, Lindenthal 2-Möden 2 0:0, Lindenthal 1-Schleudig 2 11:0, Südost-Vorwärts-Süd 4 4:2, Grödenhainichen 3-Epstein 3:4, Zwenkau-Treibnig 1 gegen Holzhausen 2 0:1, Schönefeld 2-Markranstädt 2 10:2, Schönefeld 3-Tauha 3 5:3, Schönefeld 4-Südost 0 4:0, Nordwest 3-NW, Grimma 2 6:4, Südböhmen-Preußen 3-Epstein 3 2:0, Knauffe-Wurz 3-Epstein 1 4:7, Schöna 2-Kalitz 1 3:2, Schöna 3-Kalitz 2 6:3, Schöna 4-Amateure 4 1:4, Preußen 2-Vorwärts-West 0:3, Preußen 3-Vorwärts-West 3 1:1.

Gesamtleistungen zeigten noch die Gäste, die auch verdient stiegen, wenngleich nicht vergessen werden sollte, daß Engelsdorf durch unberechtigte Herausstellung geschwächt wurde.

Nach gleichverteiltem Spiel in der ersten Halbzeit können die Gäste den ersten Treffer anbringen. Durch schlechtes Zuspitzen des Gastgebers kann Südwests Hintermannschaft immer wieder erfolgreich eingreifen und den Sturm mit brauchbaren Vorlagen bedienen, was schließlich zur Erhöhung des Torergebnisses führte (0:4).

Trotz des schlüpfrigen Bodens entzieht ein schönes und flottes Spiel. Leusch beginnt und legt sich vorm Gegnertor fest. Nicht fähigbar wird erreicht, während der Großher Mittelstürmer bei einem Durchbruch zeigt, wie Tore zu werfen sind. Leusch, etwas aufgumunert, kann den Ausgleich erzwingen. Allmählich kommt der Gastgeber in Schwung und konnte bis zur Halbzeit durch den rechten Flügel das Ergebnis auf 3:1 stellen.

Dieses Spiel war eine sichere Sache der Gäste. Ost spielte von Anfang an stark überlegen, Moskau mit jahrelangem Spiel stand direkt hilflos gegenüber. Bei dieser Spielweise ist es auch nicht zu verwundern, daß Ost bis zur Halbzeit 6:0 führte. Nach dem Wechsel findet sich Moskau besser zusammen, doch reicht es nicht zu dem verdienten Ehrentor, da es der Mannschaft noch an Durchschlagskraft fehlt.

Trotz des schlüpfrigen Bodens entzieht ein schönes und flottes Spiel. Leusch beginnt und legt sich vorm Gegnertor fest. Nicht fähigbar wird erreicht, während der Großher Mittelstürmer bei einem Durchbruch zeigt, wie Tore zu werfen sind. Leusch, etwas aufgumunert, kann den Ausgleich erzwingen. Allmählich kommt der Gastgeber in Schwung und konnte bis zur Halbzeit durch den rechten Flügel das Ergebnis auf 3:1 stellen.

Ein schönes Spiel, das nur unter der Glätte des Bodens zu leiden hatte. Beide Mannschaften sind schnell am Ball und das Abspiel klappt vorzüglich. Möden ist etwas sicherer im Torwurf und kann bis zur Halbzeit 3:1 führen. Nach Wechsel gewinnt das Spiel an Tempo. Lindenu kommt etwas mehr zum Wurf, doch die Bälle landen größtenteils im Aus. Die Stöße von Möden liegt in der Hintermannschaft, während bei Lindenu die Käuferreihe gleichmäßig besetzt ist.

Eine Ausgeglichenheit beider Mannschaften ließ den Sieg schwer vorausbestimmen. Lindenthal hatte seine Spitze im Mittelfeld, der Sturm immer wieder nach vorn trieb. Wahren dagegen behauptete sich am besten in der Hintermannschaft. Wesentliche Angriffe beiderseits finden ihr Ende in schlecht platzierten Torwürfen. Zum Seitenwechsel heißt es 0:1. Nach der Pause kommt eine etwas harte Note ins Spiel, der der unüberwindliche Schiedsrichter nicht gewachsen ist. Mit mehr Kampferfahrung beendet schließlich Lindenthal das Spiel zu seinen Gunsten.

Beide Gegner kommen schnell in Schwung, dabei können die Gäste gleich einen Treffer anbringen. Schleudig zeigt jetzt gute Momente und kann in dem weiteren Spielverlauf das Resultat auf 4:2 stellen. Nach dem Wechsel lassen beide Mannschaften im Tempo etwas nach. Es dauert lange Zeit, ehe Schleudig wieder einmal einen scharfen Wurf zum Tore verwandelt. Die Gäste verderben sich durch ihr ungenaues Spiel manch gute Sachen und hätten das Resultat bestimmt höher gebracht.

Mit dem durch den Schneefall geklättern Boden fanden sich die Gäste viel besser ab. Bei Böhlly war es das Gegenteil. Schlechtes Abspiel und Ballfangen, dazu viel Pech im Torwurf verleitete manche Chance. Das kurze Zuspitzen der Lindenuer hingegen ist bei solchem Boden am Platze. Die Torerfolge lassen demzufolge nicht lange auf sich warten. Zur Halbzeit lautet das Resultat 2:6. Mit Wiederbeginn findet sich der Gastgeber besser, und schnell sind 3 Tore ausgeholt. 6 Freiwürfe gegen Lindenu zeugen, daß Böhlly den Ausgleich mit Macht erzwingen wollte. Noch oft mußte der gute Güteschütze eingreifen, aber fähigbar wird nicht mehr erreicht. Gegen Ende gelingt es den Gästen, das Resultat auf 5:7 zu erhöhen.

Der Gastgeber geht gleich von Anfang an energisch zum Angriff über, was ihm einen Vorprung von 2:0 einbringt. Die Gäste legen einen unermüdlichen Eifer an den Tag und können bis zur Halbzeit mit viel Glück den Ausgleich erringen. Nach der Halbzeit spielen die Gaußher stark überlegen, aber am Resultat können sie nichts mehr ändern, da die gegnerische Hintermannschaft auf dem Posten ist.

Handballresultate: Sandhof-Engelsdorf-Plagwitz 1:7, Möden-Lindenu 5:2, Wahren-Lindenu 1:2, Gohls-Teffa 1:2, USA-Grimma-Schönefeld 1:4, Südost-Schleudig 0:3, Nordwest-Ost 0:10, Grödenhainichen-Schöna 0:7, Grödenhainichen 3, Rötta gegen Südböhmen-Teffa 2:1, Welt 10-Welt 2:3, BfA-Grimma-Vorwärts-Wurz 2:0.

AUS ALLER WELT

Eingefrorene Werte

Gegenwärtig beträgt der Verlust an leicht verderblichen Lebensmitteln noch immer 10 Prozent, das entspricht einem Betrag von 2 bis 3 Milliarden Mark je Jahr. Bisher bietet nur die Kälteerzeugung die Gewähr, Lebensmittel in ihrem ursprünglichen Zustand unverändert und vollwertig zu erhalten. Sie ist von grundlegender Bedeutung u. a. für die Fischwirtschaft, denn nur sie ermöglicht es, trotz der langen Transportwege von den Hauptplätzen der Küste und von dort zum Binnenlande einen frischen Fisch dem Verbraucher im Binnenlande zuzuführen. Da der Fischreichtum der Nordsee abnimmt, so ist die Verbesserung der Kühlung auch Voraussetzung geworden für die Einbeziehung entfernterer Hauptplätze. Die auf den Ergebnissen langjähriger Forschung aufbauten Schnellgefrierverfahren haben besonders in Amerika große Verbreitung gefunden. Dort wurden 1926 in rund 50 Firmen 40 Millionen Pfund, 1928 bereits in rund 90 Firmen 160 Millionen Pfund Fisch zu Gefrierfleisch verarbeitet und auch in großem Maßstabe ins Ausland ausgeführt. In Deutschland schenkt man der Frage der Schnellgefrierverfahren jetzt ebenfalls erhöhte Beachtung, da man es für möglich hält, den Fischverbrauch, der zur Zeit nur rund 17 Pfund je Kopf der Bevölkerung beträgt, auf gleiche Höhe zu heben wie in England, wo er sich auf rund 50 Pfund je Kopf beläuft.

Die Verwendung von Gefrierfleisch im Großen ist durch manche Umstände erschwert. Bekanntlich besteht man ihm eine besondere Güte nicht zu. Schuld an dieser Einstellung trägt der Umstand, daß man die Technik des Fleischgefrierens infolge unzureichender Forschungen auch nur völlig ungenügend beherrscht. Das Fleisch wurde z. B. häufig zu schnell aufgetaut, schlecht ausgereinigtes Fleisch wurde in den Handel gebracht usw. Heute kann dieser Mangel durch die Erkenntnisse der neuesten Forschung als behoben gelten. In den Vereinigten Staaten verlangt man bei Frischen und Fleisch sogar in zunehmendem Maße ausdrücklich Gefrierware, um sicher frische Lebensmittel zu bekommen. Auch beim Fleisch zählt die Erforschung und Ausgestaltung der Schnellgefrierverfahren zu den Hauptaufgaben. Sie haben schon seit langem eine gewaltige wirtschaftliche Bedeutung für die Fleischversorgung der überseeischen Länder erlangt. In den riesigen amerikanischen Fleischfabriken wird neuerdings das Fleisch in standardisierte dünne Stücke zerlegt, die schnell gefroren werden. Das Fleisch wird gefroren in den Kopf geflegt, muß also vor dem Gefrieren gereift sein. Diese Zerlegung im Schlachthof ermöglicht eine viel wirtschaftlichere Verwertung des Abfalls an minderwertigem Fleisch, Fett und Knochen als in den Fleischzerleiden.

Auch die Entwicklung der Kühlverfahren für Obst und Gemüse ist voll wirtschaftlich von größter Wichtigkeit. Alle in kurzen Entzweiten in großen Mengen anfallenden Produkte sollen über den Zeitraum eines ganzen Jahres dem

Verbrauch zugeführt werden. Heute müssen sie jedoch oft wegen der Gefahr des Verderbens schnell zu Schleuderpreisen verkauft werden; der spätere Bedarf ist dann nur aus der Einfuhr zu decken. 500 Millionen Mark fließen jährlich allein für den Bezug von Obst und Gemüse ins Ausland! Gelangt es der Forschung, die Verfahren so zu verbessern, daß sich die Ernteablieferung über längere Zeiträume strecken läßt, so wird damit auch für eine vermehrte Inselanberufung ein starker Anreiz gegeben. So werden z. B. in Amerika heute dreimal soviel Äpfel verbraucht als vor 18 Jahren, weil man dort heute an jedem Ort und zu jeder Jahreszeit gute, frische Äpfel erhalten kann.

Ähnlich wie in der chemischen Industrie muß auch in der Lebensmittelkonservierung der Forscher die Impulse in die Praxis bringen. Die hier auftretenden Ingenieurprobleme berühren auf der ganzen Linie Aufgaben der Biologie, der Biochemie, der Physiologie, der chemischen und der technischen Physik. Für eine planmäßige wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit auf diesem Gebiete ist im vorigen Jahre ein Fachauschuss für die Forschung in der Lebensmittelindustrie beim Verein deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker gebildet worden.

Lichtverlust durch Rauch

Die Staub- und Rauchlage in der Nähe von Großstädten und Industriezentren ist allmählich so stark geworden, daß man neuerdings mit photoelektrischen Zellen Messungen angestellt hat, die sich auf die Minderung des Sonnenlichtes durch Staub und Rauch beziehen. Als Höchstwert ergab sich dabei mehr als 50 Prozent Lichtverlust. Der durchschnittliche Verlust betrug während eines Jahres an klaren Tagen 16,6 Prozent, an wolkigen Tagen 34,8 Prozent, und für alle Tage 21,5 Prozent. Der relative Lichtverlust wurde beeinflusst durch die Höhe des Sonnenstandes, durch die Herkunft des Lichtes von einem klaren oder einem wolkigen Himmel, durch die relative Luftfeuchtigkeit und durch die Windgeschwindigkeiten. Interessant ist hierbei die Tatsache, daß moderne Industriestädte erheblich günstigere Verhältnisse zeigen als ältere. Denn für neuzeitliche Fabrikanlagen ist die „Fabrik ohne Schornstein“ typisch, Industriebetriebe also, die voll elektrisch arbeiten und ihren Energiebedarf von einem weit außerhalb der Stadt liegenden Kraftwerk beziehen; dort tut ein höherer Flugstöße — „Rauch“ gibt es dabei nicht mehr — keinen Schaden.

Inertol — ein giftiges Anstrichmittel

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt teilt, wie wir dem „Klircher Volksrecht“ entnehmen, mit: In der deutschen Zeitschrift „Arbeitschutz“ wird auf zwei Veröffentlichungen hingewiesen, die betitelt „Vergiftungen durch ein Anstrichmittel“ (Inertol) von Dr. E. Rosenthal-Deußen und „Gewerbedebridnische Erfahrungen mit dem Anstrichmittel Inertol 49“ von Dr. med. K. Storck. Die Wichtigkeit, die diesen Angaben zukommt, läßt es angezeigt erscheinen, die Zusammenfassung, wie sie in der Zeitschrift „Arbeitschutz“ erschienen ist, nachstehend weiteren Kreisen ebenfalls zur Kenntnis zu bringen: „Inertol ist ein Anstrichmittel, das zum Anstrich von Gegenständen, die der Wassereinwirkung ausgesetzt sind, insbesondere aber

als Innenanstrich für Schächte und Behälter Verwendung findet. Nach einer Untersuchung durch das Reichsgesundheitsamt besteht es zu 35 Prozent aus Benzol und seinen Homologen, hauptsächlich Xylol. Die herstellende Firma gibt dem Mittel Ratschläge für den Gebrauch mit, die aber unzureichend sind. In beiden Abhandlungen werden eine Anzahl Erfahrungen, darunter ein Todesfall, beschrieben. Das Inertol besitzt zunächst lokal reizende Eigenschaften. Bedeutamer sind aber die allgemeinen Vergiftungsercheinungen, insbesondere seine narzotische Wirkung. Zuerst treten leichtere Beschwerden auf, wie Kopfschmerzen, Uebelkeit usw. bei längerer Einwirkung, Erbrechen, räuschartige Zustände, bei Einatmung stark konzentrierter Inertoldünste völlige Bewußtlosigkeit.“

Dominikanermünde wieder in Bayern

Das süddeutsche Konfessionsamt hat noch nicht genug Rutensträger. Am 20. September wurde eine katholische Kirche der Gartenstadt Spidelt geweiht, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ am 21. d. beglückt berichten.

Mit dem Bau dieser kleinen Ordenskirche fasste der männliche Zweig des Dominikaner-Ordens zum ersten Male seit der Säkularisation wieder Fuß in Bayern.

Dieser Orden, 1215 in Toulouse (Südfrankreich) gestiftet, wurde 1232 vom Papste mit der Inquisition betraut, die er in Südfrankreich und Spanien auf grausame Weise betrieb. Sollten diese Dominikaner (weißer Rock und schwarzer Mantel) vielleicht auch aus Spanien gekommen sein, wo die Orden ausgewiesen worden sind?

Arbeiter-Radio-Bund

Wochenprogramm vom 20. bis 26. Dezember.
Besitz Leipzig. Anführer Kurt Grünhager, Leipzig O 28, Rosmarinweg 15.

Ortsgruppe Leipzig. Anführer Erich Schütz, Leipzig O 27, Liebertowitzer Straße 111.

Abteilung Unser Laboratorium ist an folgenden Tagen und Zeiten geöffnet: Dienstag und Donnerstag bis 17 Uhr, Donnerstag ab 14 Uhr, Sonnabende den ganzen Tag. In der Woche vom 27. Dezember 1931 bis 2. Januar 1932 bietet das Laboratorium für jeden Besucher, auch für unsere Mitglieder, geöffnet.

Gruppen Zentrum, Nord, Südost, Nordost, Ost, West, Süd, Südwest. In ähnlichen Gruppen sollen die Zusammenkünfte in dieser Woche aus.

Wochenprogramm der technischen Kommission der Ortsgruppe Leipzig, Laboratorium und Vortragsraum im Volkshaus, Jäger Straße 28, Hof links, Beginn 20 Uhr. Vortrag 21. Dezember: Röntgen auf dem Jahre 1931. 30. Vortrag 4. Januar: Umwandlung von Schall in Elektrizität. Des Weiteren, 31. Vortrag 11. Januar: Umwandlung von Schall in Elektrizität. Die Elektrizität.

Wir weisen darauf hin, daß technische Funktionen der Ortsgruppe nicht zur Mitgliedschaft durch Beratung, Prüfung und Abnahme zu einigen Handgriffen verpflichtet sind, aber vollständige Apparaturbestellungen für Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Funktionäre nicht vornehmen dürfen.

Ortsgruppe Borna. Volkshaus, 22. Dezember, 20 Uhr, Erfahrungsaustausch. In Babeln, Elstertal, Engsdorf, Borsdorf, Bitterfeld, Wittenberg, Naumburg, Pegau, Tanna, Wurzen sollen die Zusammenkünfte in dieser Woche aus.

Preisabbau ca. 10 Proz. auf alle Spezial-Präparate
Bel **Husten, Heiserkeit** nimm **Toluphat**. Allein
echt: **König-Salomo-Apotheke**, Grimmische Straße **17**

Familien-Nachrichten

Für die mir aus Anlaß meines 70. Geburtstages in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche und Ehrungen sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank

Hermann Wolf

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungsanzeigen u. Trauerkarten sowie sonstige Familiendruck-sachen liefern billig und schnell die LEIPZIGER BUCHDRUCKEREI AG. Tauchaer Straße 19/21

Ämtliche Bekanntmachungen

1. Die Maul- und Klauenseuche in Bölsa, Franckenheim, Gößchen und Guldengossa ist erloschen. Die Sperrbezirke Bölsa, Franckenheim, Gößchen und Guldengossa sowie das aus den Gemeinden Lindenaundorf, Pleißenthal, Rüdmarzdorf, Dreißlau, Gruna, Höhen, Köbgen und Langberg sowie aus Ritteraut Guldengossa einseh. der Schäferrei gebildete Beobachtungsgebiet werden aufgehoben.

2. Wegen der in den preußischen Nachbargemeinden Kleinlebenau und Raviß ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche werden der Ortsteil **Großbölsa** und die Gemeinde **Gerebnitz** als Beobachtungsgebiet erklärt.

Leipzig, am 19. Dezember 1931.
Die Amtshauptmannschaft.

Stadtparkaffe Scheudik

Bahnhofstraße 57 a.

Mündelbücherei Institut unter Haftung der Stadtgemeinde.

Vollschonk Leipzig Nr. 15915
Fernruf: Sammelnummer 657

Annahme von Sparanlagen in jeder Höhe bei allnächtlicher Verzinsung.

Einsparung und Reserven zur Zeit rund 14 Millionen Reichsmark.

Briefliche Auskünfte, Prospekte und Bahntickets kostenlos.

Sparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen.

Kassenstunden: 8-13 und 15-17 Uhr (8-1 und 3-6 Uhr). Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen.

Sinnige Weihnachts-Geschenke

Myxanthin

angelehnt, kräftig bewirkt, mit 1-3cm hohem Trieb. Sie sind sowohl entwickelt, als sie, m.Hüben bedeckt, aus Fenster gestellt werden können. Verkauf u. Postvers. auch ohne Gläser. Preis: das Stck. 65 Pfg. ohne Glas. 95 Pfg. mit Glas 6 Stck. 3,50 M. oh. Gläser, 5,30 M. mit Gläser

Krokusschalen

zum Treiben der Krokus in Wasser. Gläser, rund, 10cm, mit Krokus 1,20 M., Gläser, rechteck. 32cm, m. Krokus 2,45 M. Krokusstücken von 35 Pfg. an. Mailänderölpe von 1 M. an. Fesselschalen 3 M.

Vogelschutz

Natur-Futterkuchen von 1,25 M. an. Meisenfütter-Ei 1 M. Meisenfütter-Apparat 1,50 M. Talgfütter-Ringe, St. 20 Pfg.

Kakteen

gesund, abgeklärte Exemplare von 25 Pfg. an in reichster Auswahl. Ferner: Grünschnitz, Christusdorn, Bischofsmütze, Schlangenkaktus, Tigerkaktus, Ordenskaktus, Weihnachtskakteen mit Knospen. Kakteen-Gießkänen, Treppen, Spritzen

Moritz Bergmann, Samenhandlung
jetzt nur: Hohmanns Hof, Neumarkt 16

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute abend im 67. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter treuliebender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Paul Riempt
Leipzig-Anker-Cr., den 20. Dezember 1931
Wölffauer Straße 42

In tiefer Trauer
Anna Klompt geb. Quas und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2 Uhr, auf dem Trinitatisriedhofe statt. — Freundlich zugeordnete Blumenspenden erbeten Beerdigungsanstalt Albert Merkel, Wölffauer Straße 43

GEG-Zigaretten

werden aus besten orientalischen Tabaken hergestellt und sind bei allen Rauchern beliebt

Die Konsumvereine der Leipziger Einkaufsvereinigung
Abgabe nur an Mitglieder

- GEG-Emarra Stück 2 1/2 Pfg.
- GEG-Preis Stück 3 1/2 Pfg.
- GEG-Phantia Stück 4 Pfg.
- GEG-Neptun Stück 4 Pfg.
- GEG-Riffi Stück 5 Pfg.
- GEG-Gastale Stück 6 Pfg.

Paul Baumann Fischwaren-Groß-Handlung
Tel. 14722
Windmühlenstr. 42

Die Hauptsache zum Feste ist und bleibt ein

Fetter Spick-Aal

2 Pfd. von **2 Mk.** an

Große Auswahl feiner 2-Pfd.-**Fisch-Marinaden** Dose **68** ct

3 Dosen **1.90** Dazu ein feiner Dosenöffner

Feine Oelsardinen **3** Dosen **50** ct an

Zarte Fettschotten **10** Stück von **48** ct an

Dazu saure Gurken und Heringsmilch

Blutfrischer fetter **Schellfisch** im Ansch. **4** Pfd. v. **70** ct an

Grüne Heringe 3 Pfd. **68** ct | **Fisch-Pilaf** u. 1/2 Pfd. **23** ct | 3 Pfd. **68** ct | **Fisch-Pilaf** 3 Pfd. **95** ct an

Lebende Spiegel-Karpfen Pfd. **95** ct an

Schluß: Aal-Preis-Raten
Mittwoch, den 23. Dezember, abends 7 Uhr

Fisch-Baumann

Windmühlenstraße 42
Eisenbahnstraße 43
Nürnbergstraße 3

Ein neuer Weg zur eigenen Heimstätte!

Für 25.- bis 30.- RM monatl. Lasten erhalten Arbeits- und Siedlungswillige im Selbsthilfefahren eine eigene

Arbeits- und Wohnheimstätte

mit Land am Rande der Stadt. Erforderlich 1500.- bis 2000.- RM Kapital. Ansiedlung in verschiedenen Gegenden. Interessenten wenden sich schriftlich an

Deutsche Jurko-Gesellschaft

Abt. Arbeits- und Wohnheimstätten-Siedlungen, Leipzig C 1, Karl-Rothe-Straße 17. — Tel. 555 34.

Alle Gewerkschafter

können sämtliche durch den ADGB. angekündigten

Bücher zum Organisationspreis

durch unsere Buchhandlung beziehen

Leipziger Buchdruckerei A.-G.
Abteilung Buchhandlung
Leipzig, Tauchaer Str. 19/21

Die Maske rutscht Huch, hängt die niedrig!
 Atsch! Du bist doch der Onkel Friedrich!



Herausgeber: Reichsberufsgemeinschaft der Kinderfreunde.
 Schriftleiter: Richard Forch, Berlin-Lichtenberg, Rudolf-Rosen-
 Straße 22. Verantwortlich für den Inhalt: Richard Köberitz,
 Berlin SW. Druck und Verlag: Vorwärts Buchdruckerei,
 Berlin SW 68. Einsendung von Manuskripten z. Zt. unerwünscht.

ALLERLEI BESCHAFTIGUNG

76	Gespürte Papiere	175
191	Mit Gefühl und Lächeln	167
90	Briefkasten	26, 67, 79, 90
107	Briefwechsel	271, 284, 289, 299
31	Die Luftschaukel ist da	214, 215
47	Ein Hühnerkacke	226, 258, 306
258	Ein fahrbarer Kran	258
93	Eine schwierige Aufgabe	140
92	Fester Umhang für auswechselbaren Block	144
67	Für unsere Streckholzschicht-Kleinstadt	144

LIEDER

14	Wanderlied	29
162	Wir hau'n die neue Welt	298
246	Schmerzlicher Abschied	246

GEDICHTE

40	Kinderlied	229
168	Lernt almost	221
98	Leitler Himmels	241
310	Lied der Arbeiterkinder	360
232	Lied der Mütter	248
215	Neue Jugend	176
408	Paß führt Schmeicheln	8
249	Vaters Hände	124
329	Vom Kränzevogel und der Schwalbe	262
319	Wanderlied	228
240	Wetterreise quer durchs Zimmer	184
135	Wir fahren in die neue Zeit	143
368	Wir feiern Winteranwendung	388
80	Wir rote Jugend	363
210	Jawohl, der Will!	210

DER WEIHNACHTSMANN! WER GLAUBT DARAN???

EIN SPIEL IN VERSEN VON RICHARD FORSCH



Ein Schüchterner
 (tritt vor, halb gedrängt und gestoßen, um ein Gedicht aufzusagen. Er spricht zögernd und mit langen Pausen):
 Jetzt steh' ich da! — Und ganz allein! —
 Was sag' ich nur? — Mir fällt nichts ein! —
 (weinerlich)
 Mir kommt rein gar nichts in den Sinn! —
 (schluchzend)

Das macht, weil ich so schüchtern bin! — —
 Wie fing denn das Gedicht bloß an? — —
Ein Zwischenrufer:
 Das war wohl eins vom Weihnachtsmann?
Anderer Zwischenrufer:
 Paß auf! (plärrend) „Der Weihnachtsmann, der Gute,
 hebt wieder drohend seine Rute.“
Mehrere Zwischenrufer
 (ironisch): Herrjemineh! **Anderer** (ebenso): Der Kinderschreck!
Anderer
 (ebenso): Der schwarze Mann! **Alle** (ebenso): Wir laufen weg!
Der Schüchterne
 (begeistert):
 Jetzt weiß ich! Ja! So fing es an:
 „Was wünscht ihr euch vom Weihnachtsmann?
 Was soll er wohl für schöne Sachen
 Zum Fest euch bringen? ...“
Einige Zwischenrufer (vergnügt): Ha, wir lachen!
Ein Mädchen
 (klettert auf die Bühne):
 Ich mit! Denn dieser Weihnachtsmann,
 Der ist mir völlig schnuppel!



Freundschaft!

zu Beginn des neuen Jahres zunehmender wird.
Wir neugierig, um wieviel die Zahl unserer Leser
Ihr werdet doch sicherlich alle mit Begeiste-
rung unserem Vorschlag folgen? Jedenfalls sind
FREUND" seinen Freunden oder Freundschaften
neue Leser zu werben, der zeigt den "KINDER-
rung seiner Zeitung mitteilen will, der versucht
schöner werden könnte. Wer also an der Verbesse-
er in seinem Inhalt immer reichhaltiger und
Das hätte für den "KINDERFREUND" zur Folge, daß
zustellen sind?
arbeiten werden kann, wo größere Mengen her-
nicht, daß immer und überall billiger ge-
unserer Unkosten geringer werden? Wäre ihr
Müssen wir Euch erst vorrechnen, daß dadurch
Zeitung in verdoppelter Zahl drucken lassen.
gen neuen Leser zu gewinnen, dann können wir Eure
Wenn es jedem von Euch gelingt, nur einen einzi-
Gebien, nicht wahr?
kannst ihr doch ohne Schwierigkeit Auskünfte
Wie ihr regelmäßig in die Hand bekommt. Darüber
kommen, wie er es anzustellen hat, damit er ihn
Der wird dann sicherlich von selber zu der Frage
Ihr es - hoffentlich - schon immer gewesen seid.
unter ihnen von ihm genau so begeistert, wie
dienen. Vielleicht ist dann der eine oder andere
sonders gut gefällt, Euren Freunden oder Freun-
zeigt ihn doch, wenn Euch ein Heft einmal be-
Wie wir uns diese Werbung vorstellen? - Nun,
klein wenig für den "KINDERFREUND" werben?
einen kleinen Wink geben: Wollt ihr nicht ein-
das anzustellen sollt? Dann werden wir Euch einmal
sonders schweigen. Wollt ihr nicht, wie ihr
Das könnt ihr schon, das wird Euch kaum be-
kleine Freude machen würde?
Wie wäre es, wenn ihr uns auch einmal eine
bleiben werde!

Liebe Jungen und Mädels!

Wir haben es wieder einmal geschafft: Ein neuer
Jahrgang des "KINDERFREUND" ist mit diesem Heft
abgeschlossen! Hoffentlich hat er Euch einiges
Ihr auch im neuen Jahr seine treuen Leser
bleiben werde!



Kinderland
in jede
Kinderhand

Das muß auch für euch Kinder die Parole für
das diesjährige Weihnachtsfest sein.
Von Jahr zu Jahr gewinnt dieser Kalender
neue Freunde zu den schon vorhandenen.
Der Kinderlandkalender ist vielseitig. • Wir
finden eine Menge von lustigen Anregungen
zur Selbsthilfe in alltäglichen Sorgen und
Wünschen und viele Beispiele zur lebendigen,
tatbereiten Hilfe andern Menschen gegenüber.

Kinderland 1932 kostet nur **1,50 Rm.**

und kann bezogen werden durch jede Partel-
buchhandlung, bei der Reichsarbeitsgemein-
schaft der Kinderfreunde und beim Verlag

Vorwärts Buchdruckerei, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Briefwechsel wünschen noch:

- Marianne Richter (geb. 5. 1. 1920), Mittweida i. Sa., Dreiwedener Weg 45.
- Willi Wels (geb. 30. 11. 1917), Zerbst in Anhalt, Kleiner Klosterhof 9 (auch nach Wien).
- Ilse Schubert (geb. 15. 10. 1919), Mittweida i. Sa., Dreiwedener Weg 47.
- Liselotte Rinkel (geb. 30. 7. 1918), Halle a. d. S., Huttenstr. 7.
- Willi Best (geb. 16. 11. ??), Düsseldorf, Karolingerstr. 37 (Französisch).
- Ingeborg Steinke (geb. 22. 3. 1918), Berlin-Neukölln, Schudomstr. 35 (nach England).
- Hilde Brutschin (geb. 13. 8. 1914), Lörrach II (Baden), Basler Str. 129.
- Elfriede Boch (geb. 13. 9. 1919), Mittweida i. Sa., Pfarrberg 9.

Die Wäpse	91
Ein Esel zahlt	95
Der falsche Prophet	147
Mischel und Klebhorn	21
Mörder Mannum	22
Imberdank	178
Tanzentus und der Knack	230
Zwei Geschichten von der Fa	64

MÄRCHEN UND FABELN

Ein Traktier	248
Ein Traktier	248
Falkengeschichten	110
Ans der Kaiserzeit	165
Bilderreihe aus dem Zeltlager	290
Hin und Ham	391
Chinesisches	205
Gustav	205
Das Loch im Kopf	231
Der Helfer	362
Der Feuerfuf	21
Der gestiefelte Langschüler	42
Der Handwerker	266
Der Knabe Suring und das Säemannchen	82
Der Peter und der Mäxle	371
Der Störzwei	238
Der Sturm der reichen Leute	234
Die Hosen	164
Die künstliche Insel	201
Die Oberpostdirektionsverfugung	180
Die Preile	42
Die reiche Dame und der Müller	91
Die Reise nach Afrika	232
Die rote Keule	260
Die Sache mit dem Labren	37
Die Schmeichelei der Schwahle	91
Die Trommel	243
Die Verkündigung	403
Die vier Pfriese	47
Die Wandzeit	381
Etwas von Inthakt	316
Eine Klapperhehlengengängerin	203
Eine Nacht im Stroh	307
Eine Schalkesse führt an die Nordsee	274
Ein Schwert	131
Einige Mäpse	207
Ein Mäpse	173
Engmannte Mäpse	207
17 bis 20 Mäpse	173
Zeltlagergeschichten	131
Weihnacht	274
Was man im Schnee entdeckt	203
Tiere als Erben	203
erzählen	316
So leben wir! Zweifelhafte Arbeiterkinder	381
So geht es in Amerika zu	47
Siebenschwabenfahrt	403
Ragnanis Wagen	243
O weh, eine Operation!	91
O, du kluger Dorfschulmeister	37
Kagapote	260
Nacht den Letzten	232
Mit einem Doppelword ging es an	91
Knabenmänner	42
Kinderrepublik Lühcker Buch	31
Kasperle wird gemalt	201
Kasperle sucht den Weihnachtsmann	164
Kall	234
Im Zirkus Spawell (Szene)	238
Im Zeltlager	371
Im Bizzard	82
Ich lerne als Eskimo leben	266
Hungerkämpfer	42
Heidenheim einer Mutter	21
Haft da 100 000 Mark?	362
Hallo, der neue Kasper kommt	231
Gustav	205
Goekel	391
Gerdas Tuppe	290
Gedenket des neunten November 1918	165
Ein Traktier	248

AUFSATZE, BERICHTE, GESCHICHTEN

(Die Ziffern am Ende jeder Zeile geben die Seitenzahlen an)

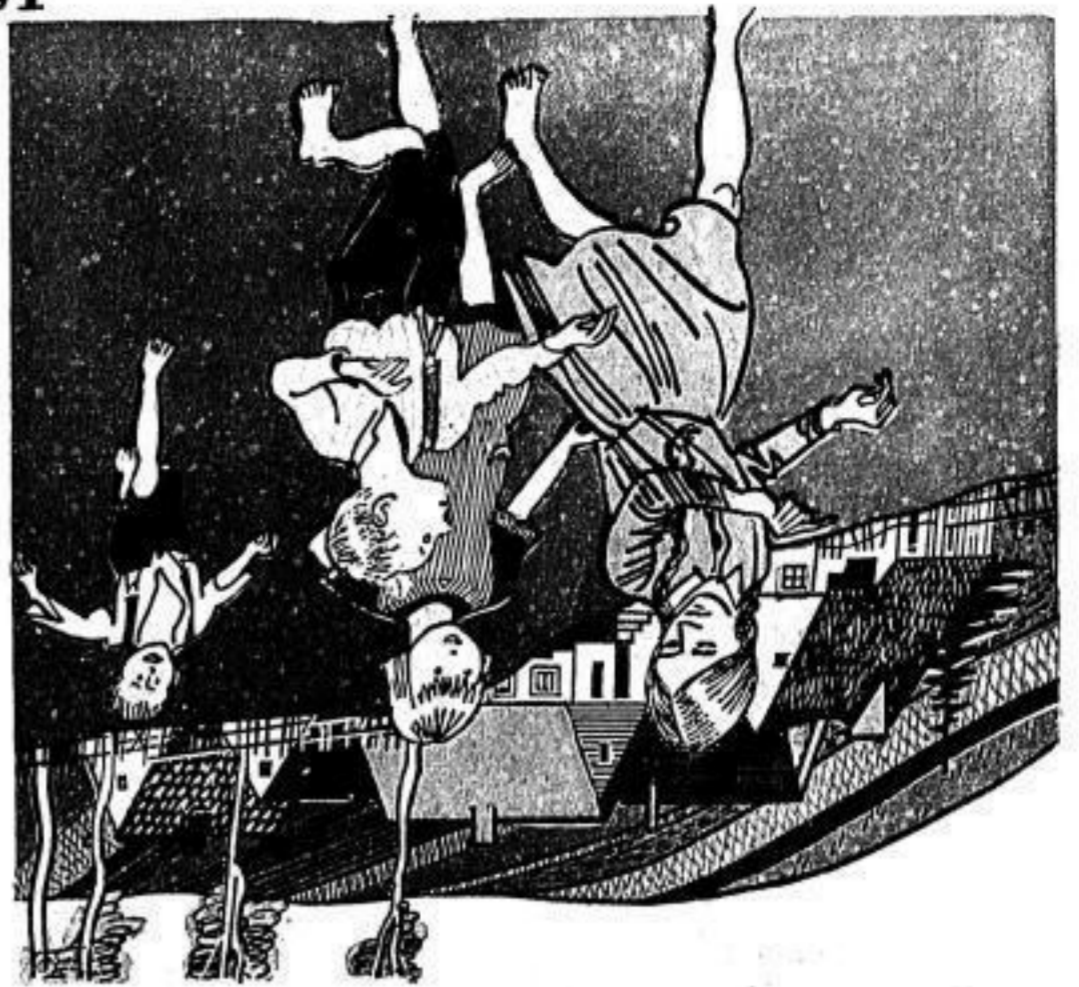
INHALTSVERZEICHNIS

Ich habe zwar schon dann und wann
Gedacht an eine Puppe,
Die laufen kann und dabei nickt,
Die „Mama“ schreit, wenn man sie drückt,
So groß vielleicht (zeigt), vielleicht auch so (zeigt und übertreibt),
Wenn ich die hätte, wär' ich froh!
Doch daß der Weihnachtsmann
Die etwa bringt zu mir ins Haus,
Da glaube ich nicht dran,
Ich weiß bestimmt, da wird nichts draus.
Er tut das nicht, wenn man auch sagt,
Daß er die vielen Sachen,
Die er zum Fest verschenken soll,
Sich alle selbst kann machen.
Das geht ja nicht, wer glaubt das hier?
Ihr wißt, daß Millionen
Von Kindern, außer euch und mir,
Bei uns in Deutschland wohnen!
Und einer sollte ganz allein
Die allzuvielen — groß und klein —
Zum Weihnachtsfest beschenken?
Das kann ich mir nicht denken!
Ihr seht genau so gut wie ich:
Die Läden sind jetzt voll
Von Spielzeug, und da fragt man sich,
Wer das denn kaufen soll,
Wenn man vom Weihnachtsmann das Zeug
Viel billiger erhält.
Der bringt ja — heißt es — ganz umsonst,
Was man bei ihm bestellt!
Ich denke mir, wenn einer jetzt
Hingeht und guckt und kauft zuletzt
Soviel, wie er bezahlen kann,
Das ist der rechte Weihnachtsmann!
Was mich betrifft, so kenne ich
Den, der das tut, genau
Und weiß, für mich sorgt außerdem
Noch eine Weihnachtsfrau.

Alle:
Jawohl, die Groto hat ganz recht,
Das einzuseh'n ist leicht.
Um die Geschenke steht es schlecht,
Wenn Vaters Geld nicht reicht!
Der Weihnachtsmann, der liefert auch
Am liebsten gegen bar
Und bringt sofort die Rechnung mit,
Das ist uns allen klar!
Wenn Vater oder Mutter nicht
Sogleich bezahlen kann,
Dann hilft kein Weihnachtswunschgedicht,



Dann kommt kein Weihnachtsmann!
 (Zum Schütternen)
 Drum spare dir die Worte nur!
 Wir raten dir zum Schluß:
 Was du dir wünschst, wünsch es von dem,
 Der's auch bezahlen muß!
 Doch wünsche dir nicht allzuviel!
 Und merke dir: Das Geld
 Regiert auch noch beim Weihnachtsfest
 Genau wie sonst die Welt!



doch schreien. Ich schief auch mit der Mutti, halte sie bei der Hand, so drücke
 ich die Hand an mich und fürchte mich dann nicht so. So."
 „Und ich auch.“
 „Und ich auch.“
 „Unsere Mutter schließt mit der Standa. Ich mit dem Vater, das ist besser. Der
 spielt mit mir Pferchen und wirft mich bis zur Decke hoch“, erzählt jetzt Karl.
 „Aber unser Vater kann das auch.“
 „Das kann die Mutter nicht.“
 „Und meiner kann noch viel mehr.“
 Die Mutter des Kindes ist über die unschuldige Reihheit der Kinder zu
 Tränen gerührt, ein leichtes Rot steigt auf ihre bleichen Wangen, und ihre matten
 Augen glänzen träumerisch vor sich hin.
 Wie viele Marie hat die Kinder schon aus der Stube gesehen, aber
 die Mutter hält sie davon ab. Es erfüllt sie mit einem unaussprechlichen Glück,
 daß die Kinder ihr Büchchen lieb haben. Als sie endlich gehen, versprechen sie:
 „Und morgen kommen wir es uns wieder ansehen.“
 Und jetzt fliegt die Kunde durch das ganze Dorf. Die Landstraße wird von dem
 Stampfen der Kinderfüße munter, nach rechts, nach links, über den Hang und bis
 zum Dache fliegt die Botschaft. In alle Hütten dringt die Verkündigung: „Heute
 ward ein Mensch geboren ...“



Wie alle bereits beschriebenen Buntpapiere lassen sich auch diese Wisch-
 oder Reibpapiere ohne Vorbereitungen und ohne besondere Arbeitsgeräte her-
 stellen.
 Man braucht dazu lediglich ölhaltigen Karton und etwas Farbe. Wo der Oel-
 karton nicht fertig zu haben ist, läßt er sich leicht selbst herstellen. Man braucht
 nur gewöhnlichen nicht zu starken Karton mit Leinölfirnis einzureiben. Nach
 dem Trocknen erfüllt er dann dieselben Dienste. Als Farbe eignet sich am
 besten die Farbe, die der Buchdrucker zum Drucken farbiger Plakate verwendet.
 Wo diese nicht zu haben ist, tut's aber auch dünne Oelfarbe.
 Wenn alles bereitgestellt ist, die Farbe auf Glasscheiben dünn aufgetragen,
 da wir nur sehr wenig gebrauchen, geht es ans Herstellen der Abdeckschablone.
 Beim Spritzen begrenzen wir die Farbfläche stets durch zwei Schablonen-
 streifen, hier begrenzt die Schablone die Farbe nur von einer Seite her. Wir
 drücken also den Oelkarton, den wir an einer Seite einfach geschwungen oder
 gezackt ausgeschnitten haben, fest auf unser Grundpapier und reiben dann mit
 einem festen Bausch aus altem Leinen oder Putzwolle stets von der Schablone
 her auf das herzustellende Papier. Dabei darf der Ballen nicht zu feucht sein,
 er darf seine Farbe nur durch festes Aufreiben auf das Papier übertragen. Es kommt
 nun darauf an, die Farbe nach der schablonenfreien Seite, in den allermeisten
 Fällen die rechte, ganz ausklingen zu lassen. Das wird zuerst nur schwer ge-
 lingen. Der entstehende Farbstreifen soll jedenfalls unmittelbar an der Schablone
 fest und kräftig beginnen und nach der freien Seite hin ganz gleichmäßig auf-
 hören. Den geschnittenen Schablonenstreifen legt man nun so häufig aufs Papier,
 daß im Endergebnis eine schön gleichmäßig aufgeteilte Fläche entsteht.
 Für den Anfang empfiehlt es sich, bei einer Schablone, die in gleichbleibender
 Richtung, etwa schräg von links oben nach rechts unten, angelegt wird, zu
 bleiben. Später versucht man sein Glück mit zwei Schablonen; auch kreuzen
 lassen sie sich bei genügender Fertigkeit. Und wer sich erst soweit durch-
 gearbeitet hat, der wird auch den Mut haben, sich beim Reiben an mehreren
 Farben zu versuchen.

Herbert Wiencken.



DIE VERKÜNDIGUNG

Aus einem Märchenbuche
 von Marie Hovorková
 Berechtigte Übersetzung
 von J. Reimann, Prag

Ein Stückchen hinter dem Dorfe dehnte sich ein verlassener Lehmbruch. Schon
 längst wurden keine Ziegel mehr dort gebrannt, nur der Hang mit den großen
 Löchern war übriggeblieben. Diese Lehmbruchstellen sahen ewig nackt und kal-
 aus, sie leuchteten gelblich in die Ferne, und niemals sproßte etwas Grünes dort.
 Unter dem Hügel aber stand eine Hütte, die zur Hälfte in den Abhang hinein-
 gedrückt schien, so daß es möglich war, vom Abhange direkt auf das schiefe,
 wellenförmige Dach herabzulauen.
 In dieser Hütte wechselten die Bewohner ständig, obwohl der Zins ein sehr
 niedriger war. Und einen unfreundlichen Eindruck machte sie, einen düstern und kal-
 ten. Eine feuchte Kühle atmete von ihr aus, wenn man vorüberging, gleich-
 gültig, ob es nun Winter oder Sommer war. Sie war aus Sandsteinquadern er-
 baut, ständig feucht und zu zwei Dritteln mit Wasser vollgesogen.
 Stets wohnten arme Leute da, so arm oftmals, daß sie nicht einmal einen Vor-
 hang beim Fenster besaßen. Sie empfanden auch gar nicht einmal das Bedürfnis,
 die Fenster zu verhüllen, und so war es möglich, die Häuslichkeit drinnen ganz
 zu überblicken. Doch niemand hielt sich hier lange auf. Die feuchte Kühle trief
 Jedermann von hinnen.

„Bist du aber dumm“, meint jetzt wieder Vlasia, „weil du denn nicht, daß sich das Bübchen allein fürchten würdest? Nicht wahr, Großmutterchen? Es möchte Kinder.“
 „Und die Tante steht ja gar nicht auf, ist sie denn krank?“, fragt eines der auch beständig. Das ist natürlich.“
 „Nun ja“, spekuliert Vore, „er ist beinahe wie unser Annerl, die spekuliert wir müssen es ihn doch erst lehren.“
 „Aber was fällt dir denn ein“, lächelt die Aite, „er ist doch noch winzig klein.“
 „Großmutter, und plauscht er schon ein bisschen, wie unsere Manke?“
 „Ja, und spricht nicht so laut, und seid ein bisschen ruhig.“
 „Schilt er noch immer, Großmutter?“
 „Ja, und Vater wird ihn auf dem Pferde mitnehmen.“
 „Geben.“
 „Und wenn Mutti Karroffelfestzucken backen wird, werde ich ihm auch zu kosten.“
 „Das werde ich auch tun.“
 „Ich werde ihm meinen Ball leihen, und er wird ihn herumkolieren.“
 „Wir werden mit ihm spielen, nicht wahr, Großmutterchen?“
 Es ist ein Bübchen. Aber das tut nichts, das hat wirklich nichts zu sagen. hutschen.“
 schlummert. Ja, sie möchten es doch gar so gerne ein bisschen hin und her



Und wieder einmal zogen hier neue arme Leute ein. Ein Mann mit seiner Frau und einer Greisin. Die Leute führten sogar eine kleine Ziege mit: sie war bräunlich und hatte einen schwärzlichen Rücken, wie ein Reh sah sie aus. Als sie die an unseren Fenstern vorübertrieben, riefen sie ihr ermutigend zu: „Komm doch, du Kleine, du gehst doch nach Hause, du Kleine“ — aber die kleine Ziege wollte nicht. Sie wandte sich beständig um.

Die Leute — sie waren wohl arbeitsam und wollten in ihrer Armut auch ein wenig anständig, menschenwürdig leben — diese Leute dachten sich wohl, daß man das Häuschen ein bisschen verschönern müsse. An einem freien Sonntage weißten sie es und malten es unten mit einem schwarzen Rande an. Sie putzten die alten Fenster blank, so daß sie sich bloß so spiegelten. Die junge Frau hängte jetzt einen kleinen Vorhang mit einem gestärkten Saume auf, und in der Mitte befestigte sie eine kleine Papierrose — und alles sah schon fröhlicher aus.

Kinder aus der Umgebung kamen in die Lehmgrube, um hier zu spielen — und gleich wurde Freundschaft mit den Hausbewohnern geschlossen. Die junge Frau war für sie die Tante, die alte Frau die Großmutter. Und alle hatten einander gerne. Sie hingen aneinander mit der Liebe der Armen.

Unter den Kindern befand sich ein hübsches, blauäugiges Mädel mit fast weißlichen Haarzöpfen. Man nannte sie Jozena. Und die hatte die Großmutter am liebsten. Jeden Mittag schenkte sie ihr ein kleines Blechtüpfelchen voll frisch gemolkener Ziegenmilch. Aber die Wangen des kleinen Mädels nahmen auch an Fülle zu. Und kaum, daß der Mittag da war, war die Kleine auch schon im Stübchen, beständig schwatzend, herumstapfend, erklärend, und mit ihrem Blechtüpfelchen wartend.

Und wie sie so einmal ins Zimmerchen tritt, da bemerkt sie, daß das Stübchen leer ist, die Tante sitzt nicht wie sonst beim Fenster und fädelt Korallen auf. Auf dem Tische ist heute ein rosafarbiges Tischtuch ausgebreitet, und so etwas geschieht nur an hohen Feiertagen. Darauf steht ein kleines Glas mit einem grünen Zweiglein, das man zufällig draußen gepflückt hat. Als ob man einen Gast erwarten würde, so sieht es hier aus.

Jozena dreht sich nach allen Ecken um, und siehe da: es ist doch jemand hier. In der Ecke ist das Bett aufgebettet. Jozena läßt wie gewöhnlich ihrem Zünglein freien Lauf — sie hat nämlich ein keckes Mündlein — aber die Großmutter weist sie zurecht: „Komm, ich will dir etwas zeigen.“ Und sie führt sie in den dunklen Winkel, zum Bette. Sie hebt sie in die Höhe: „Siehst du? Wir haben ein Kindchen.“

Jozena starrt mit offenem Mund drein, keines Wortes fähig. Sie schaut voll Verwunderung auf das schlafende kleine Kindchen mit den zarten Aermchen und geballten Fäusten. Sie schaut es genauest an, und dann gipfelt die Summe all ihrer Beobachtungen in dem Ausrufe: „Es hat ein hübsches Häubchen, nicht wahr, Großmutter? Und mit einer Spitze, nicht wahr?“

Die junge Mutter blickt das Kindchen und die Großmutter an und bemerkt, daß sie beide gleich freudige Augen haben, daß bei beiden gleiche Flämmchen darin glühen.

„Es wird glücklich sein, weil ein Kind es zuerst begrüßt hat“, flüstert die Greisin wie im Gebete, das Baby nicht aus den Augen lassend. Jozena geht langsam, zögernd fort. Kaum hat sie die Schwelle überschritten, als sie wahrnimmt, daß Fannchen von unten heraufkommt. Es ist noch ein Stück Weges zu ihr, aber das tut nichts.

„Rasch, rasch, komm dir doch rasch etwas anschauen!“ Sie läuft ihr entgegen, sie kommen beide zurück, und wie sie näherkommen, werden ihre Schritte schneller. Die Großmutter führt die neuen Gäste herein und zeigt ihnen das Kindchen.

Nachmittags will die Türe gar nicht zum Stillstehen kommen. Der Lehmbruch ist verlassen, dafür aber ist das Stübchen voll mit Kindern. Jedes bemerkt an dem Kindchen etwas anderes: nur eines verdrößt sie: daß das Kleine beständig

Ja gleich nehmen? Aber das wäre Diebstahl, er soll ihn mir selber geben!
 Kasper: O, was steht denn da für ein Sack? Vom Fabrikanten? Da könnt ich ihn sack stehen und geht!
 aber gehen, ich hol' mir bloß noch eine Zigarre aus der Kiste. (Er läßt den Geldsack stehen, da haben sie nachher wenigstens auch noch was. — So, jetzt muß ich meinen 50 Näherinnen den Lohn nicht gegeben, den kriegen sie erst nach Weihnachten. Damit ich mir ein paar schöne Feiertage machen kann, habe ich einfach kommen. Ich habe vorgesorgt. Gleich werde ich die Geschenke einkaufen Fabrikant (ein furchtbar dicker Herr): So, wegen mir kann Weihnachten Schritten fährt! (Ab.)
 nicht auf, in den Kampf! Kommt ihr alle mit? Fein, mit dem werden wir aber Zahn führen. Wegen dem soll ich jetzt gar kein Geschenk kriegen? Gibts ja gar alles angereicht. — Aber nun wollen wir doch deinem Fabrikanten mal auf den Kopf schlagen, daß man bloß einen Wunschzettel schreiben braucht, und da kommt was mir zwar schon immer komisch vorgekommen, aber es war doch zu schön Kasper: O, ich schaff' ich Riesenkamell jetzt fällt bei mir der Groschen. Es von den Eltern oder sonstwem kommen, aber nicht vom Weihnachtsmann. doch sagen, daß es gar keinen Weihnachtsmann gibt und daß die Geschenke der Weihnachtsmann gar nicht zu dir kommen. Jedes Kind da unten könnte dir Großmutter: Du bist zu dumm, Kasper. Wenn ich kein Geld habe, kann doch stim' mit kommt der Weihnachtsmann!
 Sache mit dem Weihnachtsmann zu tun? So was gibts ja gar nicht! Bo-Kasper: Deinen Fabrikanten soll der Teufel holen. Aber was hat denn die bezehlen, die ihm welches schuldig sind, und könnte erst nach Weihnachten ich krieg bestimmt die epliptische Puff-Puff und den Trittröller oder der Rilltröller dann einfach in den Briefkasten gesteckt. Da kommt's doch bestimmt an. Und Umschlag hab' ich geschrieben: an den Weihnachtsmann im Himmel, und hab's fürs Festnachtsweihn — nee, fürs Weihnachtsfest geschrieben. Und auf den davon, daß ich gestern nämlich den Wunschzettel fürs Weihnachtswort — nee, fürs Festnachtsweihn hab' ich noch keine bekommen, weil ich dazu nicht doof Habi ihr vom mein Bild gesehen? In Wirklichkeit bin ich doch viel schöner, mächtig, denn die sind meine besonderen Freunde. Nun, wie gefall' ich euch? O, so viel Kinder sind schon da, und so viel Falken sind dabei, das freut mich Also da bin ich! Guten Morgen, Mahizeit, grüß Gott, Freundschaft! (Kasper kommt mit einem Schwung durch den Vorhang gestaut.) links überholen. Alle neunel Achtung!
 Kasper: Achtung! Hier Walle König wirst gehauen! Sind denn über-haupt schon Kinder der Jar Großartig. Also dann Bahn frei, rechts gehen, großes Geschrei!)
 (erst dimmelt mal furchtbar lange. Dann hört man hinter dem Vorhang ein

KASPERLE SUCHT DEN WEIHNACHTSMANN

Fabrikant (stürzt sofort zu seinem Geldsack): Was ist denn das? Ein Dieb! Raus oder ich hole die Polizei.
 Kasper: Wenn ich ein Dieb sein wollte, dann wäre der Sack schon weg-gewesen. Aber ich will nicht klaun. Selber sollst du mir das Geld geben.
 Fabrikant: Ich soll dir mein Geld geben? Du bist wohl verrückt, ja? Scher dich hinaus oder —
 Kasper: Es ist ja gar nicht dein Geld. Es gehört deinen 50 Näherinnen, denen du es nicht ausbezahlt hast! Die können jetzt wegen dir mit ihren Kindern nicht Weihnachten feiern und ich kriege meinen Trittröller nicht.
 Fabrikant: Ich habe keine Lust, mich über diese Sachen mit einem dummen Jungen zu unterhalten. Raus!
 Kasper: Gut, ich gehe, aber er wird dich noch teuer zu stehen kommen, dein Geldsack! (Ab.)
 Fabrikant: Verdammte, eine von den Näherinnen scheint gequatscht zu haben. Hoffentlich spricht sich die Sache nicht herum, das wäre peinlich. Ich will doch dem Kasper lieber das Geld seiner Großmutter geben. Hei Kasper! (Kasper kommt.) Hier, ich will dir das Geld, welches ich deiner Großmutter noch schulde, geben.
 Kasper: Nein, ich will den ganzen Sack haben, damit die anderen Näherinnen ihr Geld auch bekommen.
 Fabrikant: Kümmere dich doch nicht um die anderen. Dann bekommst du eben gar nichts. Nimm dein Geld und sei still.
 Kasper: Fällt uns gar nicht ein, was Kinder? Wir sind nicht still. Wo wir ein Unrecht sehen, da machen wir Krach!
 Fabrikant: Schön, dann kriegst du gar nichts. Fertig die Laube. Und ich geh mir jetzt endlich meine Zigarre anzünden. (Ab.)
 Kasper: So, Kinder, jetzt müssen wir aber alle zusammenhalten, ja? Jetzt wollen wir dem Dicken aber mal zeigen, wer wir sind! Paßt mal auf. Ich zieh mir jetzt ein Tuch über den Kopf, daß ich aussehe wie ein Gespenst. Und ihr macht alle so: Sssssssssss! So zwischen den Zähnen. Es muß ganz gespenstisch klingen. Probiert mal. Ja, so ist es gut. Achtung, ich komm gleich wieder. (Ab.)
 Fabrikant: Aha, endlich ist der Kori weg. War ja ekelhaft. Na, da hat er eben gar nichts gekriegt, ist ihm schon recht!
 Kasper (kommt von der Seite mit einem weißen Laken über dem Kopf) Sssssss.
 Fabrikant: Um Gottes willen, was ist denn das? Ein böser Geist! Ein Dämon! Ein Teufel! Und der Krach, der furchterliche, der plötzlich aus allen Ecken, aus der Luft und aus der Erde kommt! Was willst du von mir, Furchterlicher?
 Kasper (mit tiefer Stimme): Gib mir jenen Sack mit Geld, wann dein Leben dir gefällt!
 Fabrikant: Das Geld? Aber natürlich, bitte schön, bloß laß mich leben.
 Kasper (wie oben): Her den Sack, und nun verschwindel (Fabrikant schnell ab.)
 Kasper (nimmt das Tuch ab): Hahahahaha! Jetzt haben wir's! Und jetzt können alle die armen Näherinnen ihr Geld kriegen! Und ich meinen Trittröller! Das muß ich gleich der Großmutter erzählen. Also auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

KREUZWORTRÄTSELÖSUNG
 aus Nr. 23
 Senkrecht: 2. Irland, 3. Eid, 4. Rum, 5. Neapel, 6. Briand, 8. Losung, 14. Ebert, 15. Bobol, 18. Rinde, 19. Troja, 20. Elf, 23. Ast.
 Waagrecht: 1. Kinderfreund, 6. Blond, 7. Moral, 9. Ra, 10. Po, 11. In, 12. Es, 13. a.D., 16. Lu, 17. Dur, 19. Tag, 21. Not, 22. Leo, 24. Freundschaft.